GoStudent

# GoStudent-Bericht
# **zur Zukunft der Bildung**

# Inhalt


**03** Eine Nachricht von Felix Ohswald

**05** Einleitung

**06** Forschungsmethodik

**07** Kapitel 1: Was erwarten die Generation Z und die Generation Alpha von der Zukunft?

**20** Kapitel 2: Wie stellen sich Kinder das Klassenzimmer der Zukunft vor?

**33** Kapitel 3: Welchen Einfluss hat Technologie auf die Bildung?

**48** Kapitel 4: Die Perspektive von GoStudent

**52** Über GoStudent

# Eine Nachricht von Felix Ohswald

## Mitbegründer und CEO von GoStudent

**Wenn ich an das Klassenzimmer der Zukunft denke, bin ich mir sicher: Es wird ganz anders aussehen als zu Ihrer oder meiner Schulzeit.**

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Technologie den Raum, in dem Kinder lernen, von Grund auf verändern wird. Außerdem denke ich, dass mehr auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schüler*innengenerationen eingegangen werden sollte. Wenn wir das schaffen, verändern wir nicht nur die Art und Weise, wie wir unterrichten, sondern auch den Lehrplan.

Wir haben uns die Meinungen und Wünsche von Tausenden von Kindern aus ganz Europa angehört, um zu verstehen, was sie von ihrem Unterricht erwarten und auf welche Entwicklung sie hoffen, damit diese Erwartungen erfüllt werden.

**«Bei unserer Mission, die Qualität von Bildung durch Technologie und Innovation zugänglicher für alle zu machen, dürfen wir die Stimmen der Kinder im Bildungssystem bei unseren Entscheidungen nicht überhören.»**

Gen Z und Alpha sind motivierte und ambitionierte Generationen mit großen Träumen. Sie nutzen neue Technologien ganz selbstverständlich und wollen ein Lernerlebnis, das über die vier Wände des Klassenzimmers hinausgeht. Diese jungen Menschen möchten Fertigkeiten für das Leben lernen und Interessen entwickeln, die sie auf das Erwachsensein vorbereiten. Wir haben mit der nächsten Generation von Psychiater*innen, Wissenschaftler*innen und Wirtschaftsexpert*innen gesprochen und festgestellt, dass sie sich ein ganzheitlicheres Lernerlebnis wünschen, das ihnen nicht nur Mathematik und Naturwissenschaften vermittelt, sondern auch persönliche und soziale Kompetenzen.

**Wenn wir heute auf ihre Wünsche und Bedürfnisse hören und sie verstehen, können wir das Potenzial jedes Kindes freisetzen und die Weichen für eine bessere Bildung in der Zukunft stellen.**

**Felix Ohswald**

# Bildung muss sich weiterentwickeln, um Kinder auf eine erfolgreiche Zukunft vorzubereiten

Wenn es darum geht, fit für die Zukunft zu werden, sind Kinder in ganz Europa ambitioniert und zielstrebig – sie haben ganz klare Vorstellungen und Erwartungen an das Bildungssystem.

Die Generationen Z und Alpha wollen eine ganzheitliche Lernerfahrung, um nicht nur Wissen, sondern auch praktische Fähigkeiten zu erwerben. Immer mehr Kinder und Jugendliche wünschen sich, dass sich der Lehrplan in der Schule stärker auf die Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten konzentriert. Nur eines von drei Kindern glaubt, in der Schule die grundlegenden Kompetenzen für den Umgang mit Geld zu lernen (35%) und weniger als die Hälfte ist der Meinung, ein politisches Verständnis vermittelt zu bekommen (46%). Den Eltern geht es ähnlich – sie wünschen sich, dass der Lehrplan die Themen Umwelt, Zeitgeschehen, persönliche Finanzen und Achtsamkeit stärker in den Mittelpunkt rückt.

Es überrascht also nicht, dass Eltern nach Lernmöglichkeiten außerhalb des Klassenzimmers Ausschau halten. Dabei denken 70% über Nachhilfe nach.

Wenn es darum geht, sich auf ihre zukünftigen Berufe vorzubereiten, wünschen sich drei von vier Kindern mehr Technologie im Unterricht – vor allem der Umgang mit Digitaltechnologien sollte stärker vermittelt werden. Trotz der rapiden Verlagerung auf das Online-Lernen, die durch die Corona-Pandemie befeuert wurde, bleibt die Akzeptanz von Technologie im Klassenzimmer gering: Nur die Hälfte der Schulkinder glaubt, dass ihre Lehrer*innen Technologie effektiv einsetzen können, was einen deutlichen Bedarf an mehr Ressourcen und Schulung zeigt.

Dasselbe gilt für Eltern: Weniger als ein Drittel (30%) gibt an, mit den technischen Entwicklungen und digitalen Aspekten des Lernens Schritt halten zu können. Dieses Problem könnte gelöst werden, wenn Kinder auch außerhalb des Klassenzimmers technisch versierte Vorbilder und Mentor*innen hätten.

**Was bedeutet das für die Zukunft von Bildung und Schulunterricht?**
Obwohl es bei der Vermittlung von technischen Grundlagen im Unterricht immer noch Lücken zu schließen gilt, sind Kinder Zukunftsorientierter: Die Generationen Z und Alpha sind begeistert von den Möglichkeiten, die das Metaverse für die Zukunft des Lernens bringen könnte. Vier von fünf Kindern, die schon vom Metaverse gehört haben, fänden es toll, wenn es zu Bildungszwecken eingesetzt würde. Zwei Drittel glauben, dass Unterricht mit dem Metaverse mehr Spaß machen wird. Über die Hälfte (57%) haben das Gefühl, mit dem Metaverse effektiver lernen zu können, weil es interaktivere und experimentellere Lernumgebungen schaffen kann.

Damit sich diese Erwartungen auch erfüllen können, müssen sowohl öffentliche als auch private Bildungseinrichtungen dafür sorgen, dass alle Lehrkräfte und Kinder entsprechend geschult werden, um die sich ständig weiterentwickelnden Technologien optimal nutzen zu können. Wenn der Schulunterricht durch virtuelle Realität und zusätzliche Unterstützung außerhalb der regulären Unterrichtszeiten komplettiert wird, erhalten Kinder die Möglichkeit, sich die Welt von morgen zu erschließen.

# Forschungsmethodik

Unser Bildungsbericht basiert auf unterschiedlichen, wissenschaftlichen Methoden und umfasst quantitative Ergebnisse, die durch Befragung von 6. 147 Eltern oder Erziehungsberechtigten und 6. 147 Kindern zwischen 10 und 16 Jahren (in diesem Bericht: „Generation Z“ und „Generation Alpha“) gewonnen wurden.

Die 20-minütige Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit Opinium vom 28. Oktober bis zum 21. November 2022 in den sechs europäischen Ländern Österreich, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und dem Vereinigten Königreich durchgeführt.

In jedem Land haben wir etwa 1. 000 Eltern oder Erziehungsberechtigte und 1. 000 Kinder interviewt, um eine repräsentative Quote in Bezug auf Alter, Geschlecht und Region innerhalb der untersuchten Länder sicherzustellen.

Im selben Zeitraum haben wir qualitative Untersuchungen in London, Paris, Hamburg, Wien, Madrid und Rom durchgeführt, um unsere Ergebnisse zu ergänzen. Dabei sprachen wir mit Kindern zwischen 10 und 16 Jahren in zwei Fokusgruppen pro Land.

Die repräsentative Gruppe umfasste:

- einen Mix aus Alter und Geschlecht
- eine Reihe von unterschiedlichen Niveaus für Selbstvertrauen und akademischen Leistungen
- Kinder, die gebührenpflichtige Schulen mit Aufnahmebedingungen und Schulen ohne Aufnahmebedingungen besuchen

# Was erwarten die Generation Z und die Generation Alpha von der Zukunft?

Kapitel 1

# Bereit, etwas zu bewegen

Eine globale Pandemie. Energieknappheit. Rasante technologische Entwicklungen. Geopolitische Spannungen. Klimakrise. Keine Generation hat jemals einen so schnellen und beispiellosen Wandel in so vielen Lebensbereichen erlebt wie die Generationen Z und Alpha.

Trotzdem – oder gerade deshalb – schauen die Generation Z und die Generation Alpha entschlossen über den Tellerrand. Sie sind sich der Folgen ihres Handelns für die Welt sehr bewusst und sehen es als integralen Bestandteil ihres zukünftigen Werdegangs an, breite gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben und im echten Leben etwas zu bewirken.

Das bedeutet, dass „Erfolg“ für die Erwerbstätigen des Jahres 2030 nicht ausschließlich an der beruflichen Leistung gemessen wird. Vielmehr wird Erfolg durch persönliche Erfüllung definiert – mehr als neun von zehn (91%) der befragten Kinder gaben an, dass ein Job, den sie lieben, für sie Priorität hat. Und da 72% in der Welt etwas Positives bewirken wollen, ist ihnen auch der Sinn ihres Jobs wichtig.

**Was also glauben die Generationen Z und Alpha, wird dafür sorgen, dass sie ihren Beruf lieben werden?**
Für viele ist es eine Aufgabe, die es ihnen ermöglicht, die Gesellschaft zum Besseren zu verändern und einen spürbaren Unterschied für ihre Mitmenschen zu machen. Es ist vielleicht nicht überraschend, dass angesichts der weitreichenden Auswirkungen der Corona-Pandemie, die meisten jungen Menschen im Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten möchten, dicht gefolgt vom Technologiesektor.

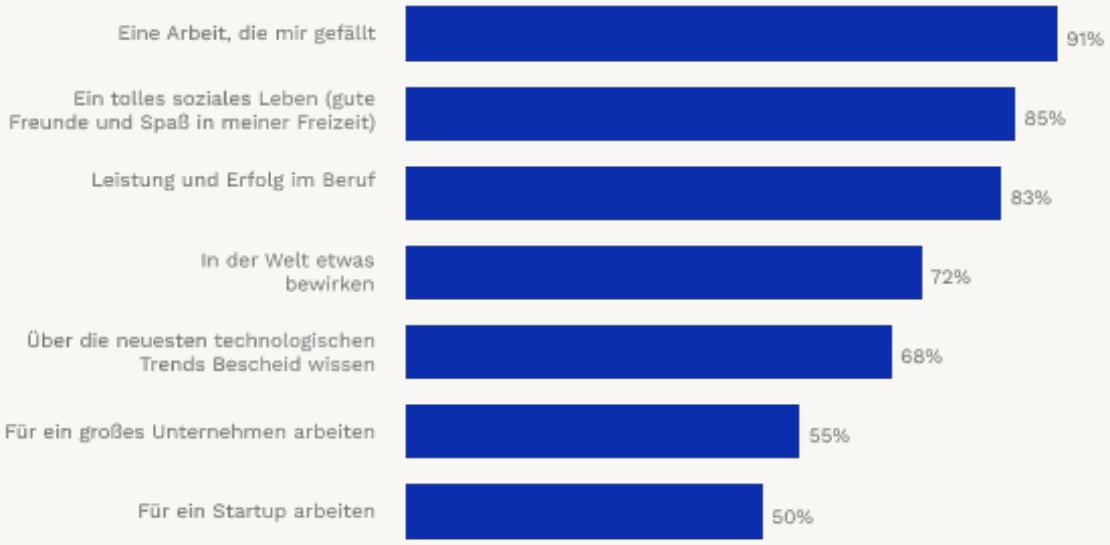
**Ambitionen verwirklichen**
Kinder haben klare Ambitionen und wollen die Mittel und Wege haben, diese auch zu verwirklichen. Trotzdem glaubt mehr als die Hälfte (53%) nicht, dass die Schule allein ausreicht, um sie rundum auf ihren Traumberuf vorzubereiten. Ein weiteres Viertel (26%) hat nicht vor, eine Hochschule oder Universität zu besuchen, weil sie nicht glauben, die Notenvoraussetzungen zu erfüllen.

Viele Eltern suchen deshalb nach anderen Wegen, um ihren Kindern das Erreichen ihrer Ziele zu ermöglichen. Während 70% der Eltern Nachhilfe als zusätzliche Lernunterstützung in Erwägung ziehen, suchen Kinder nach inspirierenden Vorbildern und Mentor*innen außerhalb des Klassenzimmers.

# Einen Beruf zu haben, den sie lieben, hat für Kinder in allen Ländern oberste Priorität

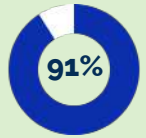
**Wie wichtig sind dir folgende Faktoren in der Zukunft?**

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*

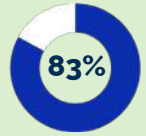



**Q12:** Wie wichtig sind dir folgende Faktoren in der Zukunft?
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147

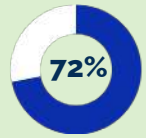
Die Generationen Z und Alpha definieren Erfolg als **Selbstverwirklichung** und sind eher durch Zufriedenheit mit ihrer Arbeit als durch Leistung motiviert.




der Kinder wünschen sich einen **Beruf, den sie lieben,** unabhängig davon, ob sie in einem etablierten Unternehmen oder einem aufstrebenden Startup arbeiten.



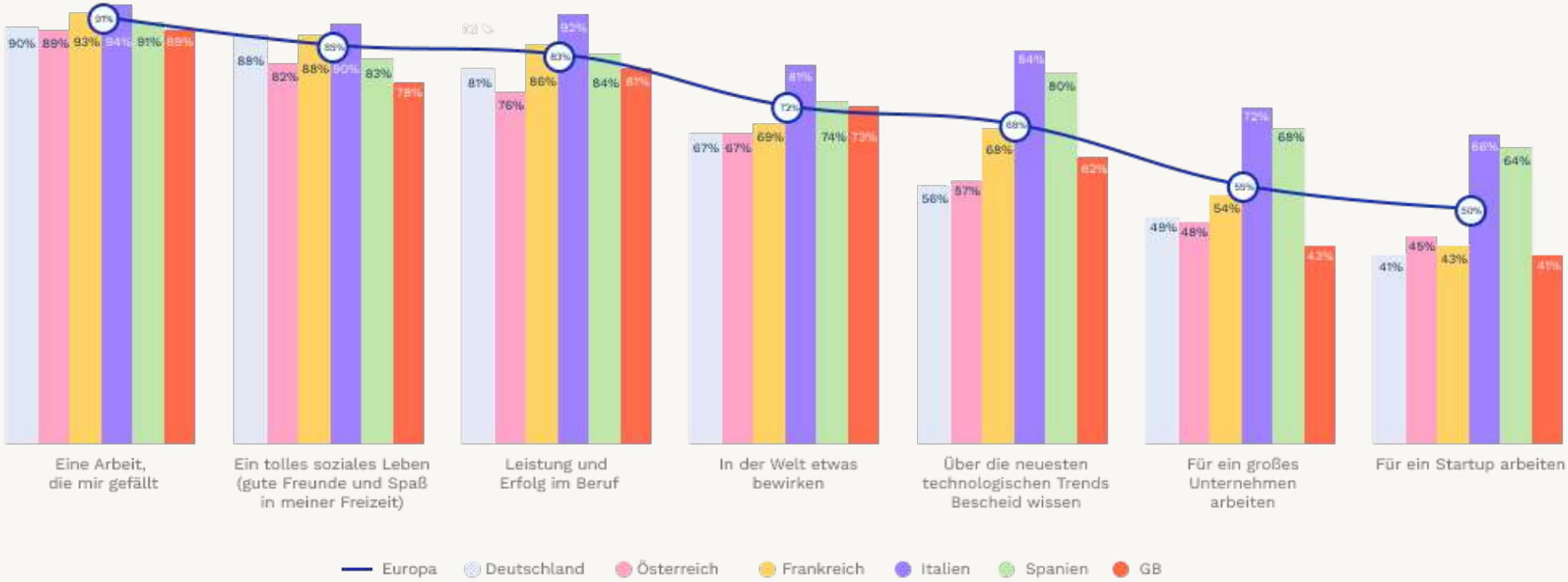

der Kinder wollen erfolgreich im Beruf sein, berufliche Leistung ist ihnen also eindeutig wichtig. Aber ein **erfülltes soziales Leben** hat insgesamt eine höhere Priorität (85 %).




der Kinder möchten **in der Welt** etwas bewirken.

## Wie wichtig sind dir folgende Faktoren in der Zukunft?

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*




**Q12:** Wie wichtig sind dir folgende Faktoren in der Zukunft? **Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999

**Die motiviertesten Kinder**
Kinder in Italien streben am stärksten danach, einen Beruf zu haben, den sie lieben. Sie haben ebenfalls den größten Antrieb, ein erfülltes Sozialleben zu haben und etwas in der Welt zu bewirken.

**Erfolg vor Sozialleben**
Kindern in Großbitannien ist ein erfülltes Sozialleben weniger wichtig als Kindern in anderen Ländern. Ihnen sind Zufriedenheit und Erfolg im Beruf wichtiger.

**Wenig Fokus auf technologische Trends**
Kinder in Deutschland und Österreich finden es deutlich weniger wichtig, mit Technologie Schritt zu halten, als Kinder in den Nachbarländern.

**Ich möchte Kinderärztin werden, weil ich Menschen gerne helfe, besonders Kindern. Ich finde es toll, mich um Kinder zu kümmern.**

10–12-Jährige, Italien

**Wenn man etwas wirklich will und sich anstrengt, kann man es auch schaffen.**

14–16-Jähriger, GB

Die Kinder wollen einen Beruf ausüben, den sie lieben, weshalb sie sich Jobs wünschen, in denen sie etwas bewirken **oder anderen helfen können.**

Während der Corona-Pandemie haben die Kinder erlebt, wie wichtig der Gesundheitssektor ist. Deshalb wollen viele im Gesundheits- oder Sozialwesen arbeiten. Medizin, Physiotherapie und Psychologie sind in der Zukunft die gefragtesten Berufe.

Viele Kinder träumen auch von einem Beruf im Technologiesektor und wollen – neben anderen Berufen mit digitalem Schwerpunkt – vor allem Ingenieur*innen, Programmierer*innen, Spieleentwickler*innen und Webdesigner*innen werden.

**Die 9 begehrtesten Berufsfelder**

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*

1. Gesundheits- und Sozialwesen
2. IT / Technologie
3. Kunst / Kreative Berufe
4. Behörden / Uniformierte Dienste
5. Bildung / Lehre
6. Sport und Freizeit
7. Technik und Instandhaltung
8. Tierpflege
9. Jura

**Q1:** Wenn du alle Berufe auf der Welt ergreifen könntest – für welchen würdest du dich entscheiden?
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147

**Ich möchte Hautärztin werden, weil ich gerne im Medizinbereich arbeiten würde.**

10–12-Jährige, Frankreich

**Ich möchte Tierarzt werden und Menschen helfen.**

10–12-Jähriger, Spanien

**Ich möchte Wissenschaftlerin werden. Ich interessiere mich für Botanik, Biologie und Klimawandel. Ich brauche gute Noten und wahrscheinlich einen Universitätsabschluss.**

10–12-Jährige, GB

**Ich möchte etwas tun, wo ich Menschen helfen kann. Und das will ich auch studieren.**

10–12-Jährige, Deutschland

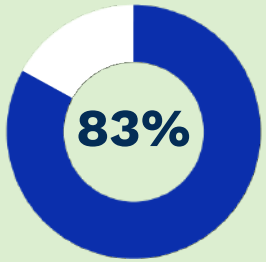
**Ich möchte einen Beruf haben, in dem ich anderen helfen kann. Ich mag Psychologie oder Psychiatrie. Da könnte ich Menschen helfen und ihnen Hoffnung schenken. Ich will kein Durchschnittsleben, ich will mein Leben zu 100% leben.**

13–16-Jähriger, Italien

# Schule allein reicht nicht

**Meinung der Eltern zur Bildung ihrer Kinder**

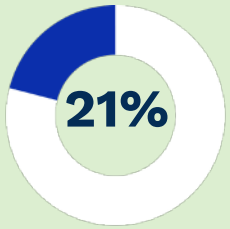
*Netto-Zustimmung: alle Eltern*




der Eltern glauben, dass **Bildung** der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft ihrer Kinder ist.

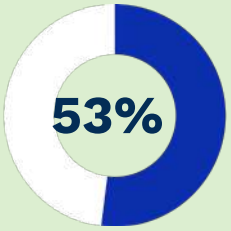
**Schule allein reicht nicht, um Kinder auf die Zukunft vorzubereiten**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*




| | |
|---|---|
| **GB:** | 23% |
| **AT:** | 27% |
| **DE:** | 15% |
| **ES:** | 21% |
| **FR:** | 22% |
| **IT:** | 19% |

der Kinder halten die Schule für gut und denken, dass sie alles lernen, was sie brauchen.




| | |
|---|---|
| **GB:** | 57% |
| **AT:** | 53% |
| **DE:** | 57% |
| **ES:** | 51% |
| **FR:** | 48% |
| **IT:** | 50% |

der Kinder glauben, Schule allein reicht nicht, um sie auf ihren Traumberuf vorzubereiten.

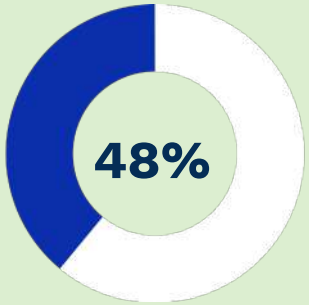
**Während sich zwei Drittel (67%)** der Kinder sicher sind, dass sie ihren Traumjob ausüben werden, **glaubt ein Drittel (35%),** nicht über die Voraussetzungen für einen beruflichen Erfolg zu verfügen.

**53% der Kinder sind der Meinung, dass die Schule allein nicht ausreicht, um sie umfassend auf ihren Traumberuf vorzubereiten. Europaweit glaubt nur ein Fünftel (21%), dass die Schule allein ausreicht, um sie auf die Zukunft vorzubereiten.**

Deshalb halten sowohl Kinder als auch Eltern es für eine nützliche Ergänzung zur Schulbildung, persönliche Fähigkeiten zu entwickeln und sich ein Verständnis für breit gefächerte, gesellschaftlich relevante Themen anzueignen, um die Chancen auf zukünftigen Erfolg zu erhöhen.

**P6:** Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Bildung zu bzw. nicht zu? Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft meines Kindes. **Basis:** alle Erwachsenen n = 6. 147
**Q3:** Eine Frage zu den unterschiedlichen Schulfächern: Denkst du, dass du alles lernst, um auf die Zukunft vorbereitet zu sein? **Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 751 **Q2:** Stimmst du zu oder nicht zu, dass die Schule dir die Fähigkeiten beibringt, die du für deinen Traumberuf brauchst? **Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999
**CT9:** Inwiefern stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft zu bzw. nicht zu? Ich werde den Beruf ausüben, von dem ich heute träume. **Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 751

# Blick über das Schulsystem hinaus




| | |
|---|---|
| **GB:** | 45% |
| **AT:** | 50% |
| **DE:** | 59% |
| **ES:** | 36% |
| **FR:** | 54% |
| **IT:** | 42% |

der Eltern in Europa stimmen zu, **dass sie nicht vollständig darauf vertrauen**, dass die Schule ihre Kinder auf die Zukunft vorbereitet.

*Netto-Zustimmung: alle Eltern*

Eltern orientieren sich bereits über das Schulsystem hinaus, um ihre Kinder auf die Zukunft vorzubereiten.

Fast die Hälfte der Eltern in Europa glaubt, dass die Schule nicht ausreicht, um ihren Kindern das Rüstzeug für die Zukunft an die Hand zu geben.

**70%** der Eltern würden zusätzliche Unterstützung z. B. durch eine*n Nachhilfelehrer*in in Betracht ziehen, um ihren Kindern beim Erreichen ihrer Lernziele zu helfen.

Diese Zahlen sind in Deutschland und Österreich sogar noch höher: Hier denken acht von zehn Eltern über Nachhilfe nach **(82%).** Dahinter steht die Tatsache, **dass 59% der Eltern in Deutschland** zugeben, nicht vollständig darauf zu vertrauen, dass die Schule ihre Kinder Zukunftsfit macht.

WARUM NACHHILFE?

**Im Vergleich vertrauen Eltern im städtischen Raum stärker darauf, dass die Schule ihre Kinder für die Zukunft fit macht, als Eltern im ländlichen Raum (55% vs. 45%).**

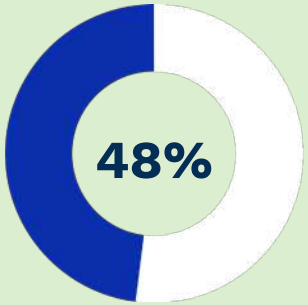
Durch Online-Nachhilfe haben Kinder im ländlichen Raum Zugang zu denselben Nachhilfelehrer*innen und zusätzlichen Lernmöglichkeiten, wie ihre Altersgenossen in der Stadt.

**Tortendiagramm von P6:** Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Bildung zu bzw. nicht zu? Ich vertraue vollständig darauf, dass das Schulsystem mein Kind auf die Zukunft vorbereitet. **Basis:** alle Erwachsenen n = 6. 147, Erwachsene GB n = 1. 133, Erwachsene FR n = 1. 000, Erwachsene IT n = 1. 015, Erwachsene ES n = 1. 000, Erwachsene DE n = 1. 000, Erwachsene AT n = 999 **Text von S11:** Würden Sie Nachhilfeunterricht für Ihr Kind in Anspruch nehmen? **Basis:** alle Erwachsenen, deren Kinder zurzeit keine Nachhilfe bekommen n = 4. 106

# Wachsender Wunsch nach ganzheitlicher Bildung

**Im Vergleich zum Rest Europas**, neigen Eltern in Großbritannien eher zu der Annahme, dass für die Entwicklung von Kindern **Alltagskompetenzen wichtiger sind** als Schule.

Zwei Drittel der **Eltern in Italien glauben**, dass Schule allein **Kinder ausreichend** auf die Zukunft vorbereitet.




| | |
|---|---|
| **GB:** | 59% |
| **AT:** | 51% |
| **DE:** | 43% |
| **ES:** | 43% |
| **FR:** | 55% |
| **IT:** | 33% |

der Eltern glauben, dass für die Entwicklung ihrer Kinder Alltagskompetenzen wichtiger sind als die Schule allein.

*Netto-Zustimmung: alle Eltern*

WARUM NACHHILFE?

**31%** der Eltern glauben, dass Nachhilfe hilft, die Lücken im offiziellen Lehrplan zu schließen und Kindern mehr Selbstvertrauen in der Schule zu geben.

**Tortendiagramm von P6:** Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Bildung zu bzw. nicht zu? **Basis:** alle Erwachsenen n = 6. 147, Erwachsene GB n = 1. 133, Erwachsene FR n = 1. 000, Erwachsene IT n = 1. 015, Erwachsene ES n = 1. 000, Erwachsene DE n = 1. 000, Erwachsene AT n = 999 **Text von P1:** Welche Gründe haben Sie persönlich, Ihrem Kind/Ihren Kindern Nachhilfeunterricht geben zu lassen oder dies in Erwägung zu ziehen? Der Nachhilfeunterricht schließt Lücken des Schulsystems. **Basis:** alle Erwachsenen, die Nachhilfe in Erwägung ziehen n = 2. 889

# Für Kinder ist ein höherer Bildungsabschluss immer noch wichtig

**Ich möchte studieren und meinen Uni-Abschluss machen. Und ich möchte die Welt bereisen!**

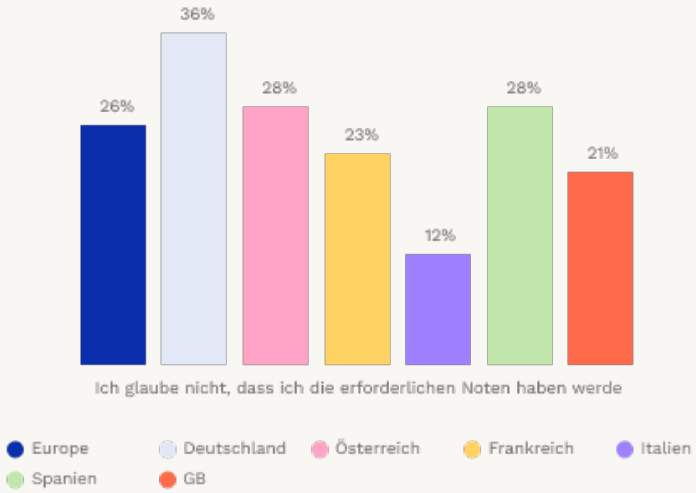
10–12-Jährige, GB

**Wer sagt, dass man nicht studieren muss, um im Leben etwas zu erreichen, lügt ... Ein Diplom zu haben, macht einen Riesenunterschied.**

13–16-Jähriger, Frankreich

**Kinder haben Angst, nicht die erforderlichen Noten für einen höheren Bildungsabschluss zu bekommen**

*Alle 14-16-Jährigen die nicht planen eine höhere Bildung anzustreben*




WARUM NACHHILFE?

Zusätzliche Nachhilfe kann Kindern helfen, Lernlücken zu schließen und das Wissen und Selbstvertrauen aufzubauen, um die erforderlichen Noten zu erreichen.

Bildung gilt immer noch als Erfolgsvoraussetzung. **Fast zwei Drittel** der 14- bis 16-Jährigen in Europa streben eine Hochschulausbildung an.

**90%** der Kinder, die eine höhere Bildung anstreben, sehen das als entscheidend für ihre Zukunft.

In Europa glauben 26% der Kinder nicht. dass sie die erforderlichen Noten erreichen werden, um eine Universität besuchen zu können. Eine jahrelang durch Corona unterbrochene Schulbildung verschärft dies weiterhin.

**Q11A:** Du hast angegeben, dass du nicht vorhast, nach der Schule einen höheren Bildungsabschluss zu machen. Aus welchem Grund? **Basis:** alle 14–16-Jährigen, die das nicht vorhaben n = 606, Kinder GB n = 95, Kinder FR n = 120 Kinder IT n = 76, Kinder ES n = 75, Kinder DE n = 131, Kinder AT n = 109 **Text von Q10:** Hast du vor, nach der Schule einen höheren Bildungsabschluss (Hochschule, Wirtschaftsschule etc. ) zu machen? **Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571 **Zweiter Punkt von Q11B:** Du hast angegeben, dass du vorhast, nach der Schule einen höheren Bildungsabschluss zu machen. Aus welchem Grund? **Basis:** alle 14–16-Jährigen, die einen höheren Bildungsabschluss planen n = 1. 670

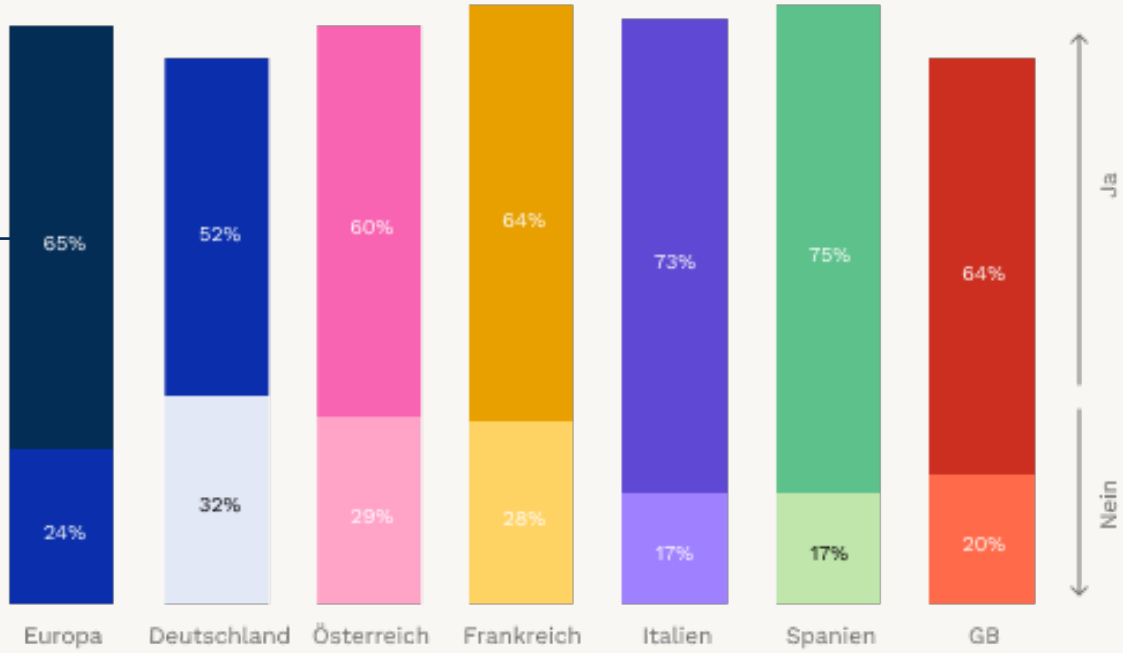
**Drei von vier Kindern in Spanien und Italien** haben vor, einen höheren Bildungsabschluss zu machen–die höchste Zahl in Europa. Das entspricht ihrem starken Wunsch, in einem Beruf zu arbeiten, den sie lieben, und ihren Ambitionen, bei der Arbeit Leistung zu bringen und erfolgreich zu sein.

**Städtischer Raum:** 68%

**Ländlicher Raum:** 48%

## Streben nach einem höheren Bildungsweg nach der Schule

*Alle 14- bis 16-Jährigen*




*„Nicht sicher"/„Weiß nicht" nicht enthalten

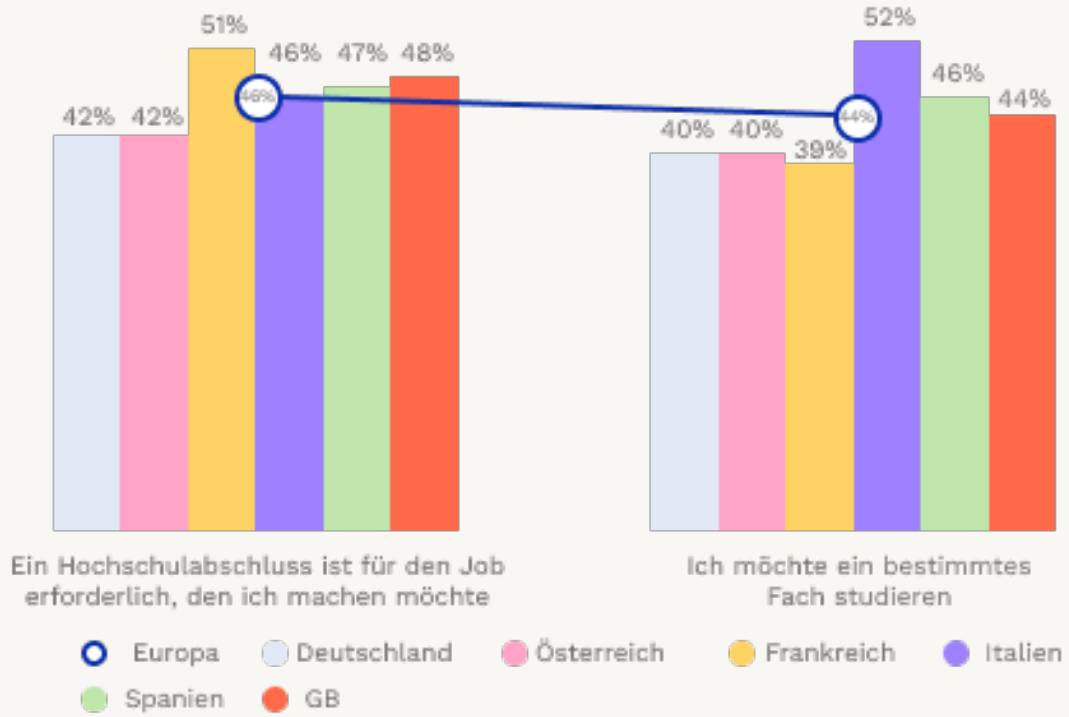
**Q10:** Hast du vor, nach der Schule einen höheren Bildungsabschluss (Hochschule, Wirtschaftsschule etc. ) zu machen?
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 435, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

# Höhere Bildung gilt als Voraussetzung für einen Traumjob

Kinder, die eine höhere Bildung anstreben, betrachten das als entscheidend für ihre zukünftigen Berufsaussichten.

**Gründe für einen höheren Bildungsabschluss**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen, die einen höheren Bildungsabschluss planen*




**Q11B:** Du hast angegeben, dass du vorhast, nach der Schule einen höheren Bildungsabschluss zu machen. Aus welchem Grund?
**Basis:** alle 14–16-Jährigen, die das vorhaben n = 1. 670, Kinder GB n = 295, Kinder FR n = 280 Kinder IT n = 334, Kinder ES n = 325, Kinder DE n = 209, Kinder AT n = 226

# Kinder brauchen Vorbilder

Kinder erkennen weitgehend, wie wichtig Vorbilder wie Eltern, Nachhilfelehrer*innen oder Mentor*innen sind, um ihren Traumjob zu verwirklichen. **67% stimmen zu, dass es in ihrem Umfeld inspirierende Menschen gibt, die ihnen Orientierung geben.**

**Viele Kinder wissen, dass sie nur dann ihren Traumberuf erlangen können, wenn sie fleißig lernen und unterstützt werden:**

**Um meine Träume zu verwirklichen, brauche ich viel Glück, viele Freunde und Familie, die mich unterstützen, und das war's.**

10–12-Jährige, Italien

**Ich möchte Fußballer oder Sportlehrer werden ... vielleicht Fußball oder Rugby unterrichten. Ich muss hart trainieren. Wahrscheinlich brauche ich meinen Vater, weil er Fußball spielt.**

10–12-Jähriger, GB

**Kinder suchen emotionale Unterstützung und schätzen externe Perspektiven, um ihre aktuellen Prioritäten zu definieren und ihre Zukunftsträume zu verwirklichen:**

[Über Eltern]**Sie helfen mir, mich zu konzentrieren. Und sie sagen mir, was gut und was nicht so gut ist. Sie sind meine Stütze. Ich sehe mich selbst in ihnen. Ich hoffe, dass ich so sein werde wie sie, wenn ich groß bin.**

13–16-Jähriger, Spanien

[Über Freunde und Familie] **Wenn ich traurig bin, sagen sie mir, was ich gut mache**

10–12-Jährige, Deutschland

[Über Lehrer*innen] **Mit unserer Philosophielehrerin reden wir auch über das Leben ... sie kann sich in uns Schüler hineinversetzen**

13–16-Jähriger, Frankreich

**CT9_4:** Inwiefern stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft zu bzw. nicht zu?
In meiner Umgebung gibt es inspirierende Menschen, die mir Orientierung geben
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571

# Wie stellen sich Kinder das Klassenzimmer der Zukunft vor?

Kapitel 2

**Ein Lehrplan fürs Leben**
Die Generationen Z und Alpha wurden in eine sich rasant entwickelnde Welt hineingeboren und haben ein höheres soziales Bewusstsein als ihre Vorgängergenerationen. Das zeigt sich an den Schulfächern, die sie sich wünschen: Zwei Drittel der 14- bis 16-Jährigen (67%) wünschen sich im Lehrplan einen stärkeren Fokus auf Zeitgeschehen und gesellschaftliche Zusammenhänge.

Vor dem Hintergrund der Klimakrise stehen Umweltthemen ganz oben auf der Liste der Dinge, die Kinder aus Elternsicht in der Schule lernen sollten (81%) und Kinder in der Schule lernen möchten (64%). Eltern sind sich auch des gesellschaftlichen Drucks, dem ihre Kinder ausgesetzt sind, sehr bewusst: 77% wünschen sich Achtsamkeit als Thema im Lehrplan. Außerdem legen Eltern großen Wert auf Zeitgeschehen und persönliche Finanzen (79% wünschen sich beides im Lehrplan). Allerdings glaubt nur eines von drei Kindern, dass die Schule ihnen die grundlegenden Fähigkeiten für den Umgang mit ihren Finanzen beibringt (35%). Weniger als die Hälfte ist weiterhin der Meinung, dass ihnen ein Verständnis für Politik vermittlt wird (46%).

Wie unsere qualitativen Fokusgruppen gezeigt haben, wollen Gen Z und Alpha auf das Erwachsensein vorbereitet werden und sich gut ausgebildet fühlen, um wichtige Entscheidungen für sich selbst treffen zu können.

> **Gut wäre ein Fach, das auf die Zukunft vorbereitet. Zum Beispiel, wie man Steuererklärungen macht, solche Sachen.**
>
> 13–16-Jähriger, GB

> **Ich würde gerne lernen, wie ich mit Geld umgehe, wenn ich älter bin, denn das bringen sie uns in der Schule nicht bei.**
>
> 13–16-Jährige, Deutschland

Als Digital Natives wünschen sich die Generationen Z und Alpha sehr, mehr technologiebezogene Fächer in der Schule zu haben. Eines von zwei Kindern würde gerne mehr über das Programmieren von Videospielen (51%) oder über KI (50%) lernen. Weil Technologie immer leichter zugänglich für Kinder wird, besteht allerdings auch die klare Notwendigkeit, ihnen die entsprechenden Grundlagen zu vermitteln, beispielsweise dafür zu sorgen, dass Kinder lernen, sicher im Internet unterwegs zu sein. Nur 52% der Kinder glauben, diese wichtigen Kompetenzen in der Schule zu lernen.

**Wie wollen diese Generationen in der Schule lernen?**
Es überrascht nicht, dass sich Kinder mehr Technologie im Unterricht wünschen: Drei von vier (73%) sagen, dass Technologie das Lernen leichter macht. Außerdem betrachten sie Technologie als Möglichkeit, ihre Kreativität zu entwickeln. Mehr als zwei Drittel (69%) der Kinder stimmen diesem Gedanken zu.

Allerdings ist der Einsatz von Technologie im Klassenzimmer derzeit gering. Grund ist vor allem, dass die Schulen keinen Zugang zu finanziellen Mitteln oder Unterstützung haben, wenn es um die Anschaffung moderner Geräte geht. Drei von vier Kindern (75%) wünschen sich, dass ihre Schule mehr Technologie in den Lernplan einbezieht, um sie auf das Berufsleben vorzubereiten. 76% wünschen sich, dass sie im Umgang mit digitaler Technologie geschult werden.

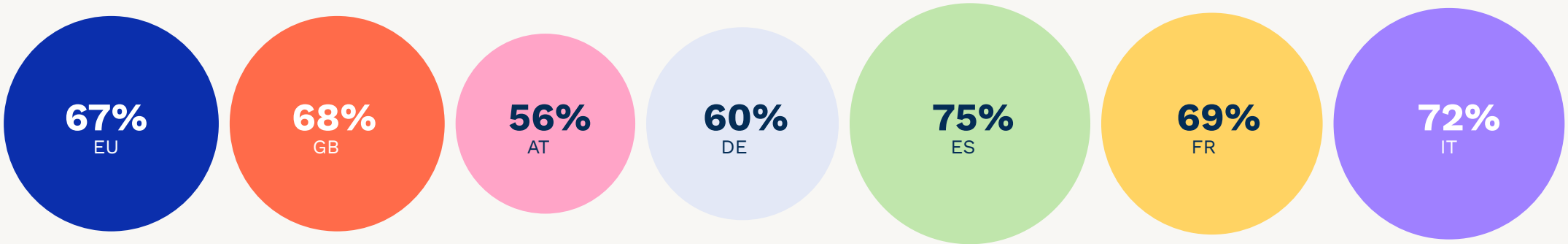
# Die Evolution der Schulfächer

**86% der Eltern halten es für wichtig, dass Kinder Allgemeinwissen und ein breites Verständnis für gesellschaftlich relevante Themen erwerben.**

Mehr als zwei Drittel der Kinder wünschen sich außerdem, dass der Lehrplan mehr Themen aus den Bereichen Gesellschaft und Zeitgeschehen aufgreift.

**Wie wichtig ist es, dass Schulen dem aktuellen Zeitgeschehen oder dem gesellschaftlichen Kontext in den nächsten fünf Jahren mehr Raum geben?**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*




**CT7:** Inwiefern stimmst du zu oder nicht zu, dass deine Schule sich der folgenden Punkte in den kommenden fünf Jahren annehmen sollte? Sie sollte dem gegenwärtigen Geschehen oder dem gesellschaftlichen Kontext (z. B. Klimawandel, Krieg, Energie etc. ) mehr Raum beim Unterrichten geben
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 435, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379
**P6:** Inwiefern stimmen Sie zu, dass es wichtig ist, dass Kinder Allgemeinwissen und ein breites Verständnis für viele gesellschaftlich relevante Themen erwerben? **Basis:** alle Erwachsenen n = 6. 147

# Inspirierende Fächer: Die Perspektive von Eltern

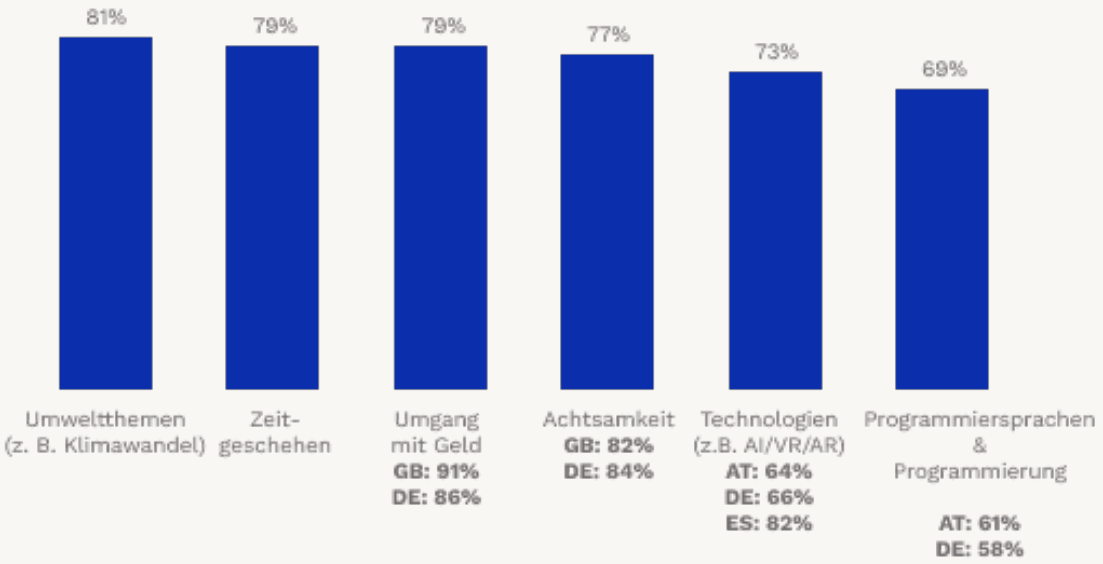
**Eltern möchten, dass neben wichtigen Lebenskompetenzen mehr „große Themen“ im Unterricht besprochen werden.**
Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder ein besseres Verständnis für die Welt um sie herum entwickeln.

Vor dem Hintergrund der Klimakrise und in einer Zeit des rasanten politischen und gesellschaftlichen Wandels sind Themen im Zusammenhang mit der Umwelt und dem Klimawandel bei Eltern am stärksten gefragt, dicht gefolgt von der Vermittlung von Wissen über das Zeitgeschehen.

Außerdem gibt es einen starken Wunsch nach Themen zur „Selbstentwicklung“ wie persönliche Finanzen und Achtsamkeit, die Kinder stärken und sie auf Herausforderungen vorbereiten, denen sie nach Abschluss der Schule begegnen könnten. Die Begeisterung für diese Zusatzfächer ist europaweit relativ einheitlich. Besonders Eltern in Deutschland und im Vereinigten Königreich möchten, dass ihre Kinder praktische Themen und Lebenskompetenzen wie persönliche Finanzen und Achtsamkeit lernen. In Spanien fänden Eltern es sehr begrüßenswert, wenn im Unterricht die Themen Technologieentwicklung und Programmieren behandelt würden, während deutsche und österreichische Eltern deutlich weniger daran interessiert sind, dass diese technologieorientierten Fächer in der Schule unterrichtet werden.

**Diese Fächer sollten in der Schule unterrichtet werden**

*Netto-Zustimmung: alle Eltern*




**T4:** Inwiefern stimmen Sie zu bzw. nicht zu, dass diese Themen/Fächer in der Schule unterrichtet werden sollten? **Basis:** alle Erwachsenen n = 6. 147, Erwachsene GB n = 1. 133, Erwachsene FR n = 1. 000, Erwachsene IT n = 1. 015, Erwachsene ES n = 1. 000, Erwachsene DE n = 1. 000, Erwachsene AT n = 999

# Schulen beginnen, den Unterricht breiter aufzustellen

**Ich mag das Fach Wirtschaft sehr, wir lernen viele nützliche Dinge, zum Beispiel lerne ich, wie man einen Haushaltsplan aufstellt, und das wird in meinem Leben sehr nützlich sein. Außerdem lernen wir, wie man Ausgaben verwaltet.**

13–16-Jähriger, Spanien

**Gut wäre ein Fach, das auf die Zukunft vorbereitet. Zum Beispiel, wie man Steuererklärungen macht, solche Sachen. Das wäre irgendwie ziemlich praktisch, wenn man wüsste, wie das geht.**

13–16-Jährige, Deutschland

**Die Schule bringt mir die Fähigkeiten bei, die ich brauche, um ...**

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*

**Q2:** Stimmst du zu oder nicht zu, dass die Schule dir die Fähigkeiten beibringt, die du brauchst, um . . . ?
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147

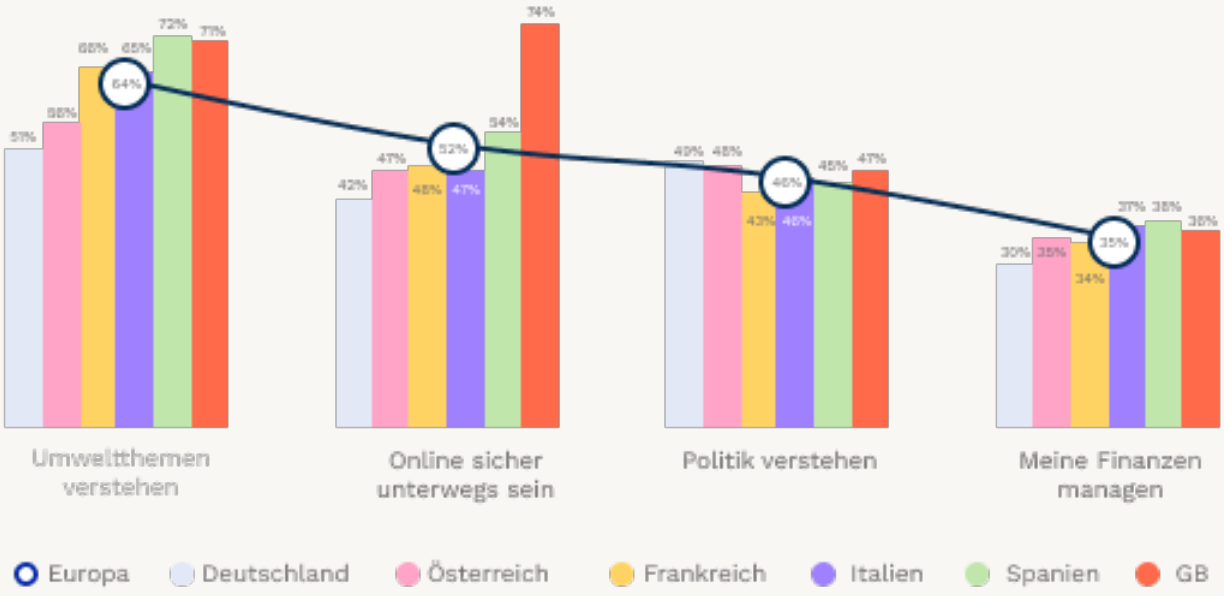
Die meisten Kinder stimmen der Aussage zu, dass sie in der Schule **Umweltthemen zu verstehen** lernen. Doch obwohl sie Zugang zu mehr Online-Inhalten haben als jede Generation zuvor, ist ein klares Risiko erkennbar: Nur **52%** der Kinder glauben, dass ihnen die Fähigkeiten vermittelt werden, **um online sicher unterwegs zu sein.**

Wenn es um das Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten geht, werden weitere wahrgenommene Lücken im Lehrplan deutlich: Nur ein Drittel der Kinder glaubt, in der Schule den Umgang mit persönlichen Finanzen zu lernen, obwohl sie dies als eine sehr nützliche Lebenskompetenz ansehen, die auch von den Eltern eindeutig gewünscht wird.

# Manche Themen werden mehr unterrichtet als andere

**Die Schule bringt mir die Fähigkeiten bei, die ich brauche, um ...**

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*




**Q2:** Stimmst du zu oder nicht zu, dass die Schule dir die Fähigkeiten beibringt, die du brauchst, um . . . ?
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999

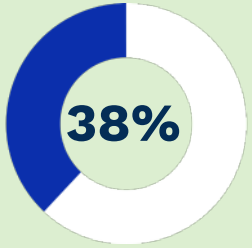
Kinder in **GB und Spanien** glauben, dass sie ein gutes Verständnis für Umweltthemen gewinnen – deutlich mehr als die Kinder im übrigen Europa.

Das **Vereinigte Königreich** ist außerdem das einzige Land, in dem die große Mehrheit der Kinder das Gefühl hat zu lernen, wie man sich sicher im Netz bewegt.

Neben einem Verständnis für Politik fallen Kinder **in Deutschland und Österreich** hinter den anderen Ländern zurück, wenn es um das Erlernen der gefragten ganzheitlichen Fähigkeiten geht.

# Inspirierende Fächer: Die Perspektive der Kinder

Während die Mehrheit der Kinder nach wie vor Mathematik und Naturwissenschaften lernen möchte, besteht ein deutliches Interesse an „nicht-traditionellen“ Fächern. Die Kinder wollen Themen lernen, die über den typischen Lehrplan hinausgehen, wobei technologieorientierte Fächer am attraktivsten sind.



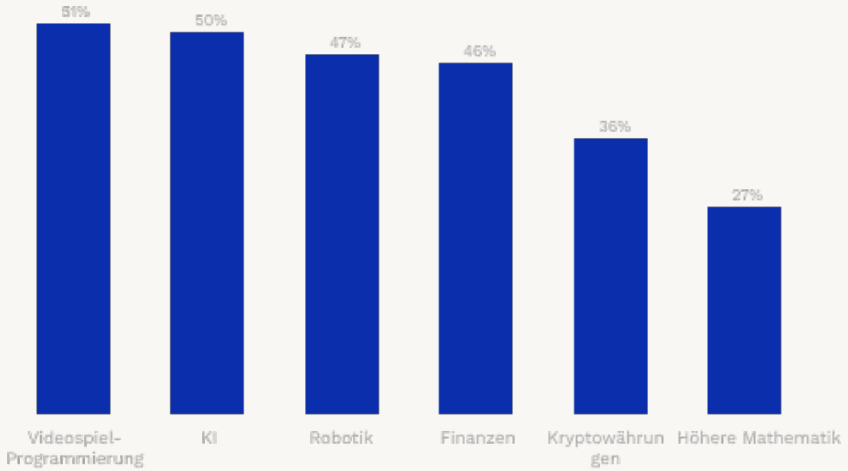

| | |
|---|---|
| **GB:** | 35% |
| **AT:** | 39% |
| **DE:** | 38% |
| **ES:** | 46% |
| **FR:** | 35% |
| **IT:** | 38% |

der Kinder würden lieber **Programmiersprachen oder Umweltthemen** lernen als Mathematik oder Naturwissenschaften.

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*

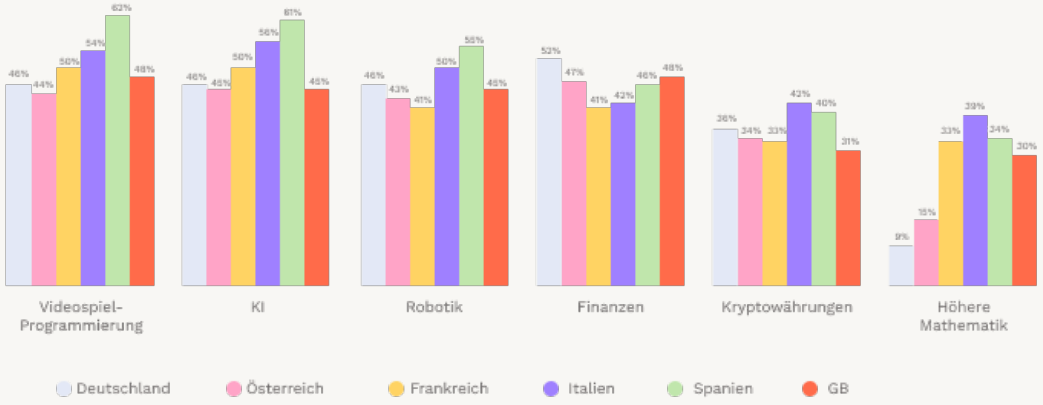
**Fächer, die derzeit nicht auf dem Lehrplan stehen, von Kindern aber gewünscht sind**

*Basis: alle Kinder*




**Fächer, die derzeit nicht auf dem Lehrplan stehen, von Kindern aber gewünscht sind**

*Basis: alle Kinder*

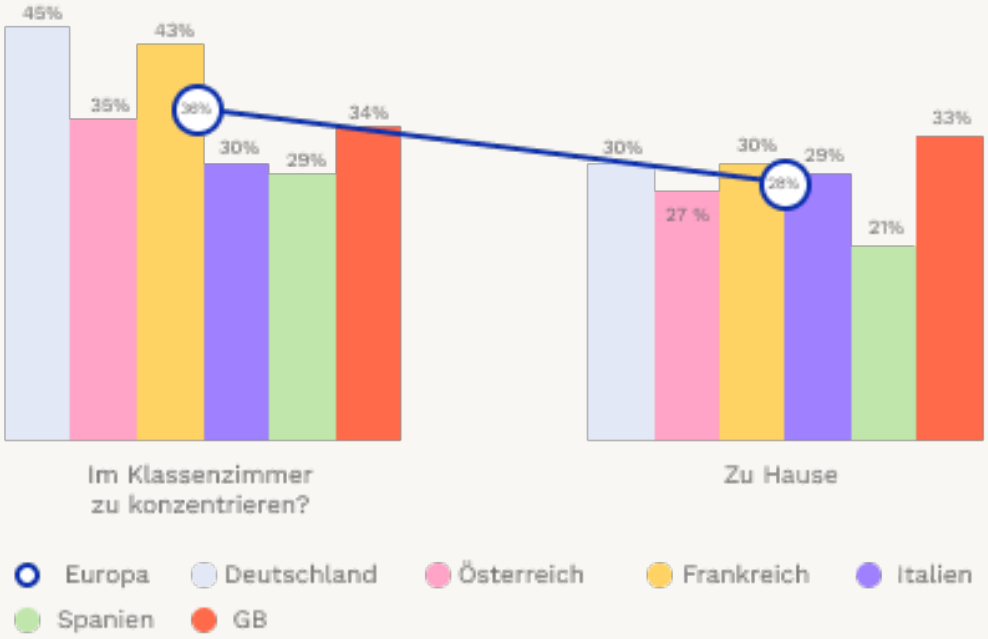



**CT3:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu? Ich würde eher Programmierung oder Umweltschutz (Klimawandel, Verschmutzung, Tierwelt etc. ) studieren als Mathematik oder ein anderes wissenschaftliches Fach **Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999 **Q4:** In welchen der folgenden Fächer hast du derzeit keinen Unterricht, hättest aber gerne welchen? **Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999

# Wichtige Herausforderungen

**Wie schwierig findest du es, dich zu konzentrieren ... im Klassenzimmer / zu Hause?**

*Basis: alle Kinder*




**Q8:** Wie leicht oder schwierig findest du es, dich im Klassenzimmer bzw. zu Hause zu konzentrieren?
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999

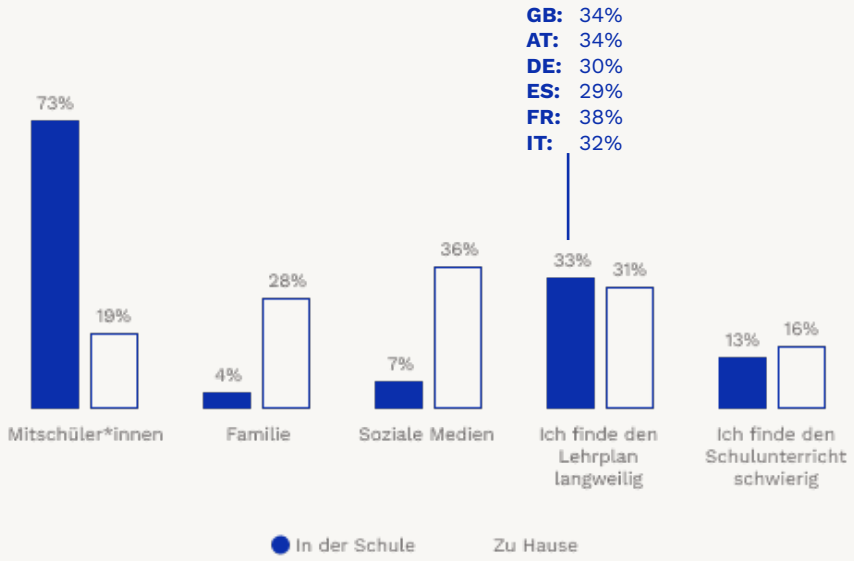
**36%** der Kinder fühlen sich in einer Klassenraumumgebung abgelenkt. Grund hierfür sind die veränderten Bedingungen seit 2020, unter denen sie häufiger zu Hause als im Klassenzimmer lernen.

Während Kinder gerne in die Schule gehen, um Zeit mit ihren Freund*innen zu verbringen, sind es gerade diese Freund*innen und Klassenkamerad*innen, die die größte Herausforderung für die Konzentration darstellen.

**Langweiliger Unterricht und schwierige Lehrpläne** sind ebenfalls Schlüsselfaktoren, die zu Konzentrationsschwierigkeiten der Kinder in der Schule oder zu Hause beitragen.

## Gründe für Ablenkung

*Basis: alle Kinder, die es schwer finden, sich zu konzentrieren*




**Q9:** Warum findest du es schwierig, dich im Klassenzimmer zu konzentrieren? **Basis:** alle Kinder, die es schwierig finden, sich im Klassenzimmer zu konzentrieren n = 2. 210, Kinder GB n = 381, Kinder FR n = 427, Kinder IT n = 306, Kinder DE n = 452, Kinder AT n = 354 **Q9_1:** Warum findest du es schwierig, dich zu Hause zu konzentrieren? **Basis:** alle Kinder, die es schwer finden, sich zu Hause zu konzentrieren n = 1. 750

**Beim Homeschooling hatte ich Probleme mit Mathe. Meine Lehrer sagten, dass ich die im Präsenzunterricht nicht gehabt hätte.**

13–16-Jähriger, Italien

**Ich habe mir ein kleines Spiel ausgedacht, wo jemand neben mir sitzt, der nichts, was auf Englisch ist, hört, und ich gebe ihm die falschen Antworten. Das ist lustig!**

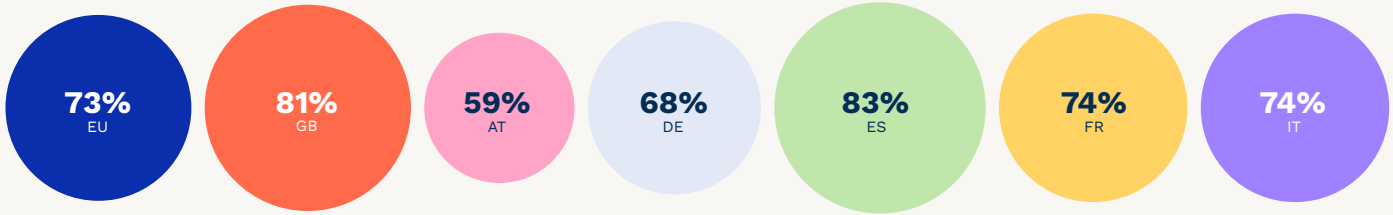
10–12-Jährige, Frankreich

**Zur Schule gehen, ist super ... Spaß haben, mit anderen zusammen sein. Das müssen nicht deine besten Freunde sein, du kannst trotzdem Spaß mit ihnen haben.**

13–16-Jähriger, Deutschland

## Technologie macht das Lernen leichter

*Netto-Zustimmung: alle Kinder*




Die Mehrheit der Kinder in allen Ländern stimmt zu, dass Technologie das Lernen erleichtert. **In Spanien und dem Vereinigten Königreich** ist die Einstellung gegenüber Technologie am positivsten.

Nur Eltern in **Deutschland und Österreich** sind weniger daran interessiert, dass ihre Kinder in der Schule technische Themen lernen. Auch die Kinder in den beiden Ländern finden nicht, dass die Technik ihnen das Lernen leichter macht.

**Q7:** Bitte lies dir die folgenden Sätze durch und sage uns, ob du ihnen zustimmst oder nicht.
Technologie macht das Lernen für mich leichter
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147

## Es ist einfacher, mit Technologie zu lernen

**Wir haben digitale Tafeln, auf denen das Geschriebene gespeichert wird. Wir können uns das also später nochmal anschauen. Das ist cool.**

13–16-Jähriger, Spanien

**Dass wir in den letzten zwei Jahren mehr Technologie eingesetzt haben, finde ich sehr hilfreich. Auch wenn unsere Lehrerinnen und Lehrer das erst lernen mussten.**

13–16-Jähriger, Italien

## Es ist nicht einfacher, mit Technologie zu lernen

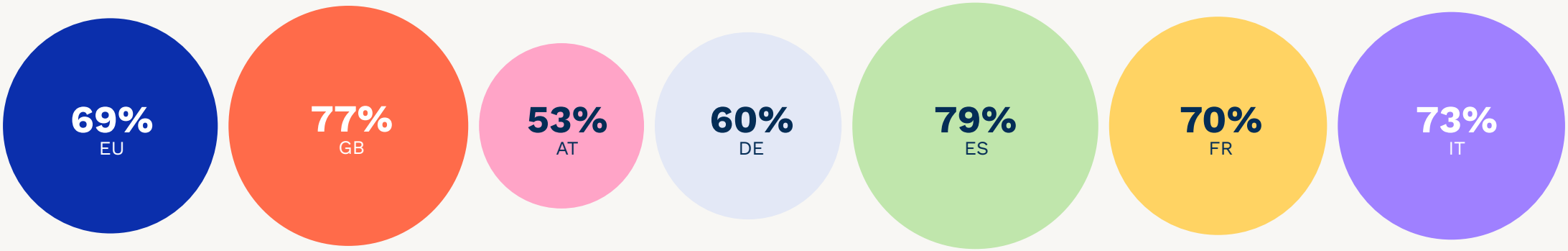
**Manche spielen auf den Geräten lieber herum, als zu lernen. Ich glaube, man lernt besser ohne die Geräte. Manchmal wird die Technologie nämlich missbraucht.**

10–12-Jährige, Deutschland

**Technologie fördert die Kreativität**
Die Kreativität zu entfachen, ist bekanntlich schwierig. Trotzdem haben Kinder das Gefühl, dass sie mithilfe von Technologie ihr kreatives Potenzial besonders gut entfalten können.

**Technologie hilft mir, meine Kreativität zu entwickeln**

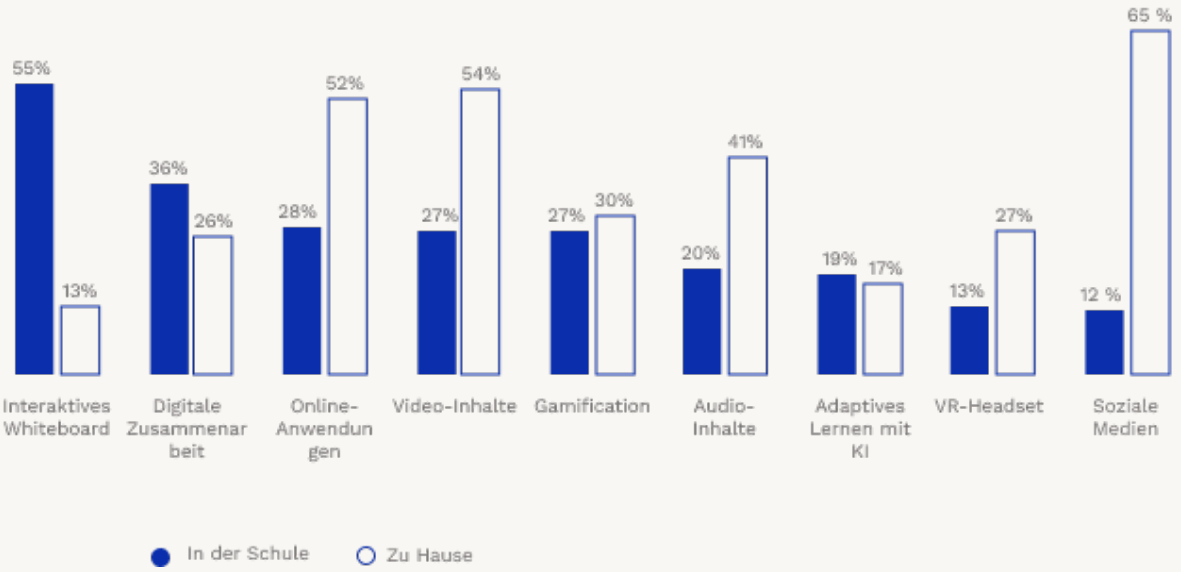
*Netto-Zustimmung: alle Kinder*




**Q7:** Bitte lies dir die folgenden Sätze durch und sage uns, ob du ihnen zustimmst oder nicht. Technologie hilft mir, meine Kreativität zu entwickeln. **Basis:** alle Kinder n = 6. 147

**Anwendungen oder Software, die zum Lernen eingesetzt wird**

*Basis: alle Kinder*




**Q5A:** Lernst du den Umgang mit den folgenden Anwendungen und computerunterstützten Programmen (Software etc. )? Das kann entweder zu Hause oder in der Schule sein. .
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147

Technologie unterstützt das Lernen zu Hause und anderswo, aber zu Hause wird eine größere Vielfalt an Technologien eingesetzt. Wir stellen fest, dass aufgrund der Ressourcenknappheit im Bildungssystem der Zugang zu Tools und Technologien in den Klassenzimmern oft noch begrenzt ist.

WARUM NACHHILFE?

## In Schulen wird Technologie nach wie vor kaum eingesetzt, um das Lernen zu unterstützen.

GoStudent-Nachhilfelehrer*innen nutzen ein digitales Klassenzimmer, Online-Apps, Video-/Audioinhalte und Gamification, um den Unterricht abwechslungsreich und spannend zu gestalten.

# Die Evolution des Lernens

Kinder wollen spielerisch lernen. Technologie kann deshalb als interessante und spannende Lernmethode im Unterricht eingesetzt werden.

**Spiele im Unterricht tragen dazu bei, eine inspirierende Lernatmosphäre zu schaffen**

**Ich liebe Englisch. Wir haben ein Spiel auf einem Schulcomputer, da gibt es Quizfragen, die unsere Lehrerin auswählt. Und das schafft eine gute Atmosphäre, weil wir nicht denken, dass wir eine Aufgabe nicht geschafft haben. Am Ende gibt es für diejenigen, die gewonnen haben, kleine Geschenke.**

10–12-Jährige, Frankreich

**Ich glaube, die Schulen werden viel moderner sein, die Klassenzimmer viel größer. Es wird Videomaterial geben und keine Bücher mehr, nur noch Computer.**

10–12-Jähriger, Österreich

**Auf die Frage, wie sie sich die Entwicklung des Lernens vorstellen, antworten Kinder, dass es in Zukunft viel mehr Technik geben wird**

**Du hast eine virtuelle Brille an und kannst alles in der virtuellen Welt machen.**

10–12-Jährige, Deutschland

**Das ist ein Tablet mit Daten und es sucht von selbst. Es hat auch Sprachbefehle.**

10–12-Jährige, Frankreich

**Statt Büchern wird es etwas Technologischeres geben. Man kann dann alle Bücher einfach herunterladen.**

10–12-Jährige, Italien

**Es wird keine Lehrerinnen und Lehrer mehr geben. Nur noch Drohnen, die durch die Luft fliegen.**

13–16-Jähriger, GB

**Es gibt eine Tafel und Stifte. Da wird dann automatisch aufgeschrieben, was wir lernen müssen.**

10–12-Jähriger, GB

# Welchen Einfluss hat Technologie auf die Bildung?

Kapitel 3

> **Die Kinder glauben nicht, dass das heutige Klassenzimmer mit all seinen sozialen Vorteilen bis 2050 verschwinden wird – nur ein Drittel (33%) aller 14- bis 16-Jährigen glaubt, dass es bis 2050 nur noch virtuelle Klassenzimmer geben wird. Das Klassenzimmer wird also nicht durch Technologie ersetzt, sondern ergänzt: Es wird eine Schlüsselrolle spielen, wenn es darum geht, persönliche Beziehungen in der physischen Welt aufzubauen, ergänzt durch digitale Lernerfahrungen in der virtuellen Welt.**

**Alexander Nick**
Direktor von Future Labs, GoStudent

**Das digitale Klassenzimmer**
Für die Generationen Z und Alpha spielt Technologie eine grundlegende und immer wichtigere Rolle – nicht nur bei dem, was sie lernen wollen, sondern auch wie sie es lernen wollen. Beachtliche drei Viertel aller Schüler*innen (75%) wünschen sich mehr Technologie im täglichen Unterricht.

**Aber ist der Bildungssektor auf diesen Wandel vorbereitet?**
Eltern und Kinder glauben das nicht. Obwohl die Pandemie erhebliche Auswirkungen auf die Einführung von Technologien im Bildungssektor hatte, hatten die Lehrkräfte aufgrund der Vielzahl anderer Veränderungen, die mit der Umstellung von Präsenzunterricht auf ein Hybridmodell einhergingen, keine Zeit, mit den neuesten Technologien Schritt zu halten. Außerdem hatten sie keinen Zugang zu ausreichenden Ressourcen, Schulungen und Fortbildungen. Folglich glaubt nur die Hälfte der Kinder (52%), dass ihre Lehrer*innen gut im Umgang mit Technik sind und sie dazu ermutigen, diese Technik zu nutzen. Eines von drei Kindern (33%) hat das Gefühl, selbst nicht genug ausgebildet zu sein, um Technologie zum Lernen zu nutzen.

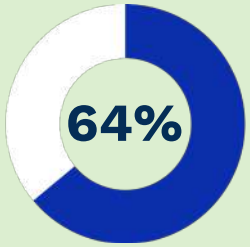
Dieses Problem beschränkt sich nicht auf das Klassenzimmer. Auch den Eltern fällt es schwer, mit dem rasanten Wandel im Bildungsbereich Schritt zu halten. Weniger als ein Drittel (30%) aller Befragten gab an, mit der Technik und den neuen digitalen Aspekten des Lernen vertraut zu sein.

Dies zeigt, dass erhebliche öffentliche und private Mittel investiert werden müssen, damit Lehrkräfte und Mentor*innen es schaffen, das Beste aus den ihnen zur Verfügung stehenden Instrumenten und Technologien herauszuholen.

**Das Klassenzimmer der Zukunft entwickeln**
Die Kinder glauben nicht, dass das heutige Klassenzimmer mit all seinen sozialen Vorteilen bis 2050 verschwinden wird – nur ein Drittel (33%) aller 14- bis 16-Jährigen glaubt, dass es bis 2050 nur noch virtuelle Klassenzimmer geben wird. Die Kinder, die das Metaverse kennen, betrachten es als essenziell für die Zukunft der Bildung.

Das Metaverse bietet eine Fülle von Lernmöglichkeiten, da es das Lernen interaktiv macht und den Kindern ermöglicht, historische Epochen zu besuchen, sich mit Verkäufer*innen auf dem Markt in anderen Ländern zu unterhalten und Experimente in top ausgestatteten Laboren durchzuführen – all das virtuell. Und Kinder sehen diese Möglichkeiten schon jetzt: Vier von fünf Kindern (80%) fänden es toll, wenn das Internet zu Bildungszwecken eingesetzt würde – deutlich vor Freizeitaktivitäten wie Online-Shopping (71%) und als Möglichkeit, Freunde zu treffen (69%). Fast zwei Drittel (64%) glauben, dass Bildung dadurch mehr Spaß macht, während mehr als die Hälfte (57%) glaubt, damit effektiver lernen zu können.

# Selbstvertrauen im Umgang mit Technologie




**GB:** 74%
**AT:** 51%
**DE:** 48%
**ES:** 76%
**FR:** 62%
**IT:** 67%

der Kinder **fühlen sich** in einer Welt voller neuer **Technologien sicher.**

**Jungen in Europa:** 67%
**Mädchen in Europa:** 60%

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*

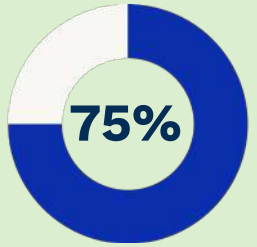
Gen Z und Alpha sind die ersten echten Digital Natives, und die Mehrheit der 14- bis 16-Jährigen fühlt sich sicher im Umgang mit neuen Technologien, vor allem in **Spanien** und dem **Vereinigten Königreich**.

Trotzdem ist es noch ein langer Weg, bis alle Kinder das Gefühl haben, die sich schnell verändernde Technologielandschaft, in der wir leben, wirklich zu verstehen. Dies wird besonders in **Deutschland und Österreich deutlich.** Hier fühlt sich mehr als die Hälfte der Kinder noch nicht vorbereitet für eine solche Welt, obwohl sie im digitalen Zeitalter groß wird.

**CT9:** Inwiefern stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft zu bzw. nicht zu?
Ich fühle mich sicher bei dem Gedanken, dass ich in einer Welt lebe, die von neuen Technologien geprägt ist
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, männlich n = 1. 320, weiblich n = 1. 238 Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 435, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

# Technologie in der Schule

**Wenn die Schulen mehr Technologie einsetzen, fühlen sich 66% der Kinder in Europa bereits gut ausgebildet, um damit zu lernen.**
Unabhängig davon, wie sicher sich die Kinder fühlen, wünscht sich die Mehrheit der 14- bis 16-Jährigen, dass ihre Schule mehr Technologie in den Lehrplan integriert, um die Kinder auf das Berufsleben vorzubereiten.




| | |
|---|---|
| **GB:** | 70% |
| **AT:** | 65% |
| **DE:** | 77% |
| **ES:** | 82% |
| **FR:** | 75% |
| **IT:** | 79% |

der Kinder wünschen sich, **dass die Schule mehr Technologie** in den Lehrplan integriert, um sie auf ihre **zukünftigen Berufe vorzubereiten.**

**Jungen in Europa:** 78%
**Mädchen in Europa:** 71%

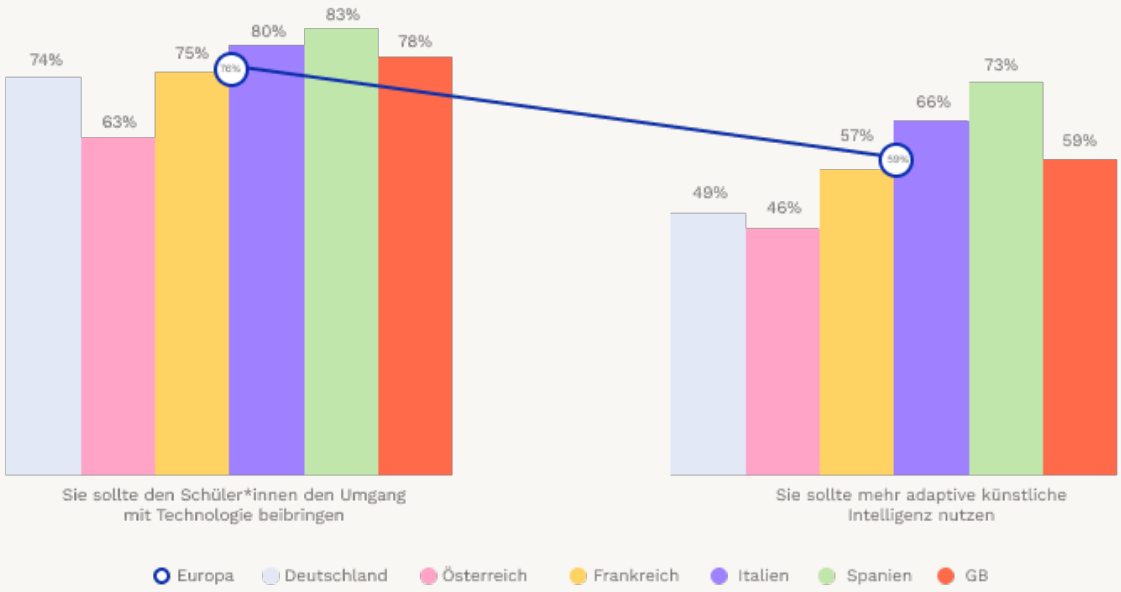
*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*

**Q7:** Bitte lies dir die folgenden Sätze durch und sage uns, ob du ihnen zustimmst oder nicht. Ich würde es gut finden, wenn meine Schule mehr Technologie in den Lehrplan aufnehmen würde, damit ich mich besser auf meinen künftigen Beruf vorbereiten kann. Ich bin gut gerüstet, um mit Technologie zu lernen.
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147, männlich n = 3. 023, weiblich n = 3. 060, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999

> **Wir müssen lernen, wie man mit technischen Geräten arbeitet. In keinem Beruf kommt man ohne Computer aus.**
>
> 13–16-Jähriger, Österreich

**Inwiefern stimmst du zu oder nicht zu, dass deine Schule sich der folgenden Punkte in den kommenden fünf Jahren annehmen sollte?**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*




**CT7:** Inwiefern stimmst du zu oder nicht zu, dass deine Schule sich der folgenden Punkte in den kommenden fünf Jahren annehmen sollte? **Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 434, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

WARUM NACHHILFE?

## Online-Lernumgebungen wie beispielsweise Online-Nachhilfe bieten Schüler*innen die Möglichkeit, sich digital weiterzubilden.

Die Gen Z begreift, wie wichtig die Rolle von Technologie in ihrer Zukunft sein wird und sie erwartet, dass Schulen das auch erkennen. Über **zwei Viertel der 14- bis 16-Jährigen (76%)** halten es für wichtig, in der Schule in Digitaltechnologie unterrichtet zu werden.

**59%** der Kinder wünschen sich noch fortschrittlichere Technologien auf dem Lehrplan, weil sie es für wichtig halten, dass in den nächsten fünf Jahren mehr KI eingesetzt wird, damit sie mit individuellen Programmen (adaptives Lernen) in ihrem eigenen Tempo lernen können.

# Wie wird Technologie das Klassenzimmer verändern?

**44%** der Kinder stellen sich vor, dass das Klassenzimmer im Jahr 2050 durch KI optimiert ist, sodass sie in ihrem eigenen Tempo lernen können.

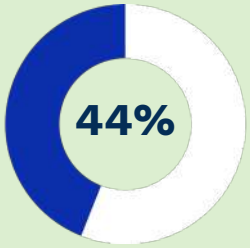
Allerdings glaubt die Mehrheit der Kinder nicht, dass Offline-Lernmethoden und menschliche Lehrkräfte komplett verschwinden werden. Das zeigt, wie wichtig Kindern auch in Zukunft persönliche Beziehungen sind.

Dennoch stimmt mehr **als ein Drittel (39%) zu,** dass der Unterricht größtenteils über interaktive digitale Inhalte durchgeführt wird. Ein weiteres **Drittel (33%)** geht davon aus, dass Avatar-Lehrer*innen in Virtual-Reality-Klassenzimmern unterrichten werden.

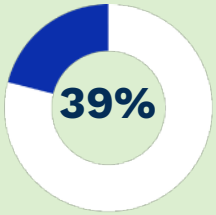
**CT8:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft des Lernens zu bzw. nicht zu? Bis 2050 wird das Lernen...
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 434, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

## Bis 2050 wird das Lernen ...

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*




durch KI verbessert werden, sodass alle in ihrem eigenen Tempo lernen können.




nur noch durch interaktive und digitale Inhalte erfolgen.

**Es wird anders sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es einfach so sein wird wie bisher. Es wird bestimmt viel mehr Geräte geben, und natürlich auch Stift und Papier, aber die Schülerinnen und Schüler werden mehr Tablets oder so benutzen, und alles wird viel fortschrittlicher sein.**

13–16-Jährige, Deutschland

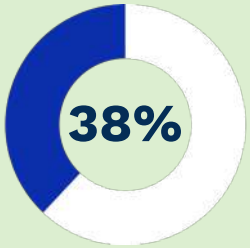
**Die Lehrer werden Hologramme sein. Das wäre aber nicht so toll, weil es dann keine zwischenmenschliche Interaktion mehr gibt.**

13–16-Jähriger, GB

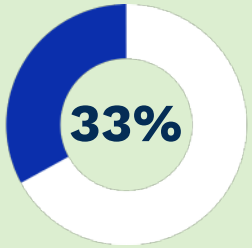
**CT8:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft des Lernens zu bzw. nicht zu? Bis 2050 wird das Lernen ...
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 434, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

## Bis 2050 wird das Lernen ...

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*




mehr Gamification beinhalten.




in einem virtuellen Klassenzimmer mit VR und Avataren der Lehrer*innen stattfinden.

**Mit der neuen Technologie muss man nicht mehr alles lesen und lernen, sondern es in sein eigenes Gedächtnis herunterladen, damit man es im Kopf hat. Das ist sehr schwierig, aber es könnte klappen.**

13–16-Jähriger, Spanien

**Ein stärkerer Einsatz von Technologie würde die Menschen sowohl beim Arbeiten als auch im Privatleben glücklicher machen.**

13–16-Jähriger, Frankreich

**Es sollte trotzdem noch Unterricht in Klassen geben. Denn wir möchten mit anderen zusammen sein und in einer Gruppe lernen.**

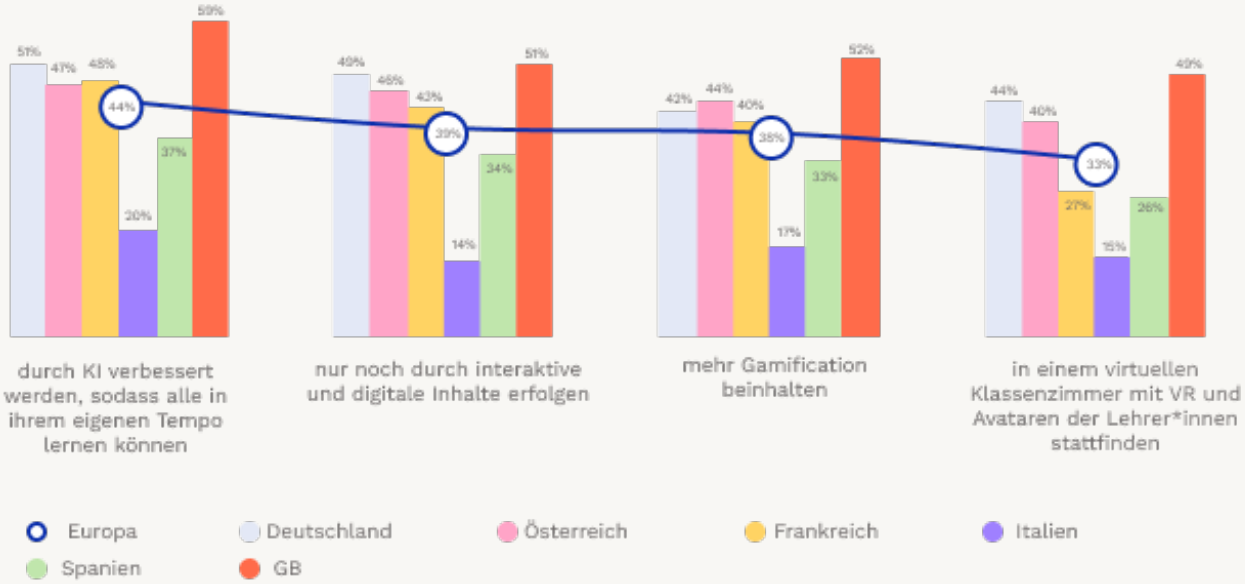
13–16-Jährige, Frankreich

**CT8:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft des Lernens zu bzw. nicht zu? Bis 2050 wird das Lernen ...
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 434, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

# Kinder haben sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Klassenzimmer im Jahr 2050

**Bis 2050 wird das Lernen ...**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen*

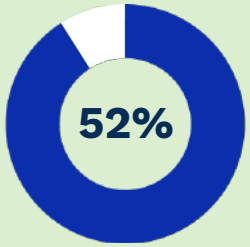



**CT8:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen über die Zukunft des Lernens zu bzw. nicht zu? Bis 2050 wird das Lernen ...
**Basis:** alle 14–16-Jährigen n = 2. 571, Kinder GB n = 465, Kinder FR n = 434, Kinder IT n = 456, Kinder ES n = 433, Kinder DE n = 404, Kinder AT n = 379

> **Ich verstehe nie was im Unterricht, ich muss mir zu Hause Videos ansehen. Ich glaube, das liegt auch daran, dass man nicht im eigenen Tempo lernen kann. Ein Video kann ich anhalten und jederzeit weiter anschauen.**
>
> 13–16-Jähriger, Spanien

Obwohl Kinder in **Deutschland und Österreich** nicht finden, dass Technologie das Lernen einfacher macht, stimmen sie stärker als der europäische Durchschnitt zu, dass Technologie, z. B. digitale interaktive Inhalte und virtuelle Klassenzimmer, im Jahr 2050 Normalität sein werden.

Kinder aus **Spanien und Italien** wünschen sich am stärksten, mehr Technologien in den Lehrplan einzubauen, um damit ihren Traumberuf zu bekommen. Sie glauben jedoch unterdurchschnittlich häufig daran, dass in zukünftigen Lernumgebungen auch tatsächlich mehr Technologien eingesetzt werden.




| | |
|---|---|
| **GB:** | 64% |
| **AT:** | 47% |
| **DE:** | 40% |
| **ES:** | 63% |
| **FR:** | 45% |
| **IT:** | 52% |

der Kinder finden, dass ihre Lehrer*innen **gut mit Technologie umgehen können** und sie ermuntern, damit zu lernen.

Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen

**Müssen Lehrkräfte besser in Technologie geschult werden? Die Perspektive eines Kindes.** Trotz der herausragenden Rolle, die die Technologie im Alltag spielt, **glaubt nur die Hälfte der Kinder in Europa,** dass ihre Lehrer*innen gut mit Technologie umgehen können und es großen Nachholbedarf dabei gibt, den Lehrern die ständig weiterentwickelnde Technik nahezubringen.

**Kinder im Vereinigten Königreich und in Spanien haben das größte Vertrauen** in die technischen Kompetenzen ihrer Lehrer*innen. Das entspricht der Tatsache, dass die Kinder in diesen beiden Ländern glauben, Technologie erleichtere ihnen das Lernen. Kinder in **Deutschland** liegen deutlich unter dem europäischen Durchschnitt: **Nur 40%** finden, dass ihre Lehrer*innen gut mit Technologie umgehen können und sie ermutigen, damit zu lernen. **Aber das betrifft nicht nur Lehrerinnen und Lehrer: Auch Eltern tun sich mit Technologie schwer.** Obwohl 79% der Eltern der Meinung sind, dass Technologie die Zukunft ist, fühlen sich 46% der Eltern im Umgang mit ihr noch nicht ganz sicher und finden es schwierig, mit den neuen digitalen Lerntechniken Schritt zu halten.

WARUM NACHHILFE?

Wir stellen sicher, dass alle GoStudent-Nachhilfelehrer*innen mit Technologie vertraut sind. Unser innovativer virtueller Unterrichtsraum GoClass ermutigt die Kinder dazu, digitale Tools zum Lernen zu verwenden.

> **Manche Lehrer benutzen jede Menge technische Geräte und neue Technologien. Aber es gibt auch welche, die gar keine Ahnung davon haben.**
>
> 13–16-Jähriger, Österreich

**Q7:** Stimmst du zu oder nicht? Meine Lehrer können gut mit Technologie umgehen und ermutigen mich, Technologie beim Lernen zu nutzen.
**Basis:** alle Kinder n = 6. 147, Kinder GB n = 1. 133, Kinder FR n = 1. 000, Kinder IT n = 1. 015, Kinder ES n = 1. 000, Kinder DE n = 1. 000, Kinder AT n = 999

# Das Metaverse und seine Bedeutung für die Zukunft

**So werden Kinder – laut eigener Aussage – vom Metaverse profitieren**
Das Metaverse ist einer der größten technologischen Fortschritte der letzten Jahre und es begeistert viele Kinder.

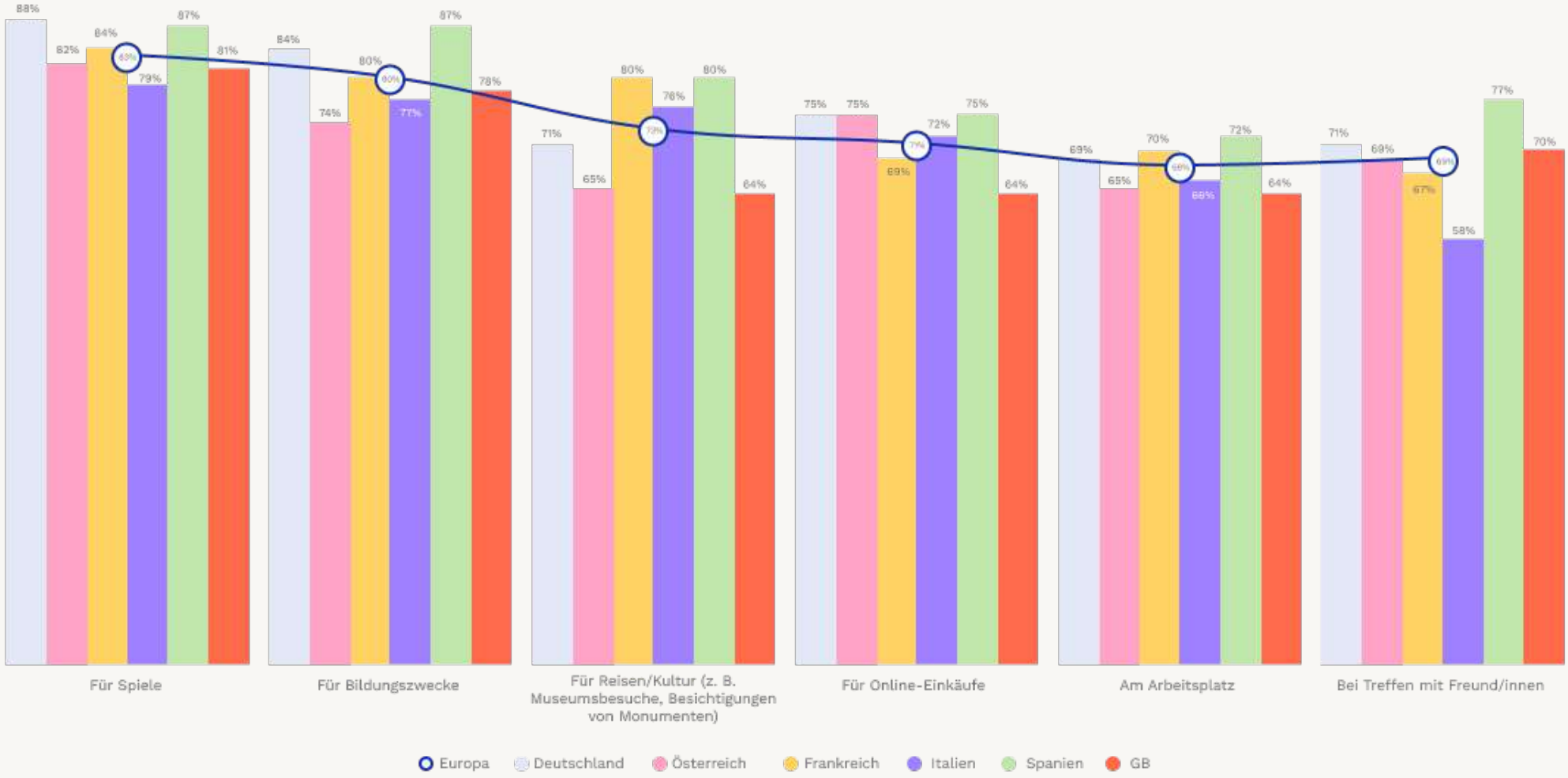
Kinder sehen im Metaverse ein fast ebenso großes Potenzial für das Lernen, wie für das Spielen, weil es ihnen Möglichkeiten für Interaktivität und virtuelle Erfahrungen bietet. 80% der Kinder, die vom Metaverse gehört haben, würden es gerne ausprobieren; damit ist es beliebter als andere Freizeitaktivitäten wie Online-Shopping oder Freund*innen zu sehen.

> **Stellen Sie sich vor, Sie würden sich mit historischen Persönlichkeiten in der virtuellen Realität unterhalten – wie würde das Ihre Weltanschauung beeinflussen? Stellen Sie sich vor, Sie würden in den Blutkreislauf eintauchen und zu einem weißen Blutkörperchen werden, das ein sich schnell ausbreitendes Virus bekämpft ... Das Metaverse kann Kindern helfen, Themen zu erleben und zu verstehen, die Aufmerksamkeit zu erhöhen und sich Dinge länger zu merken.**
>
> **Alexander Nick,**
> Direktor von Future Labs, GoStudent

*Mit „Metaverse“ meinen wir einen virtuellen Raum, in dem Benutzer*innen mit einer computergenerierten Umgebung und anderen Nutzer*innen interagieren können. In einem Metaverse bewegen sich die Menschen in einer virtuellen Welt, die mithilfe von virtueller Realität, erweiterter (augmented) Realität, künstlicher Intelligenz, sozialen Medien und digitaler Währung Aspekte der Wirklichkeit nachahmt. Im Internet können Menschen suchen und „browsen“. Im Metaverse hingegen können sie im gewissen Ausmaß „leben“.*

## Wie interessant fändest du es, das Metaverse in folgenden Bereichen anzuwenden?

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen, die vom Metaverse gehört haben*

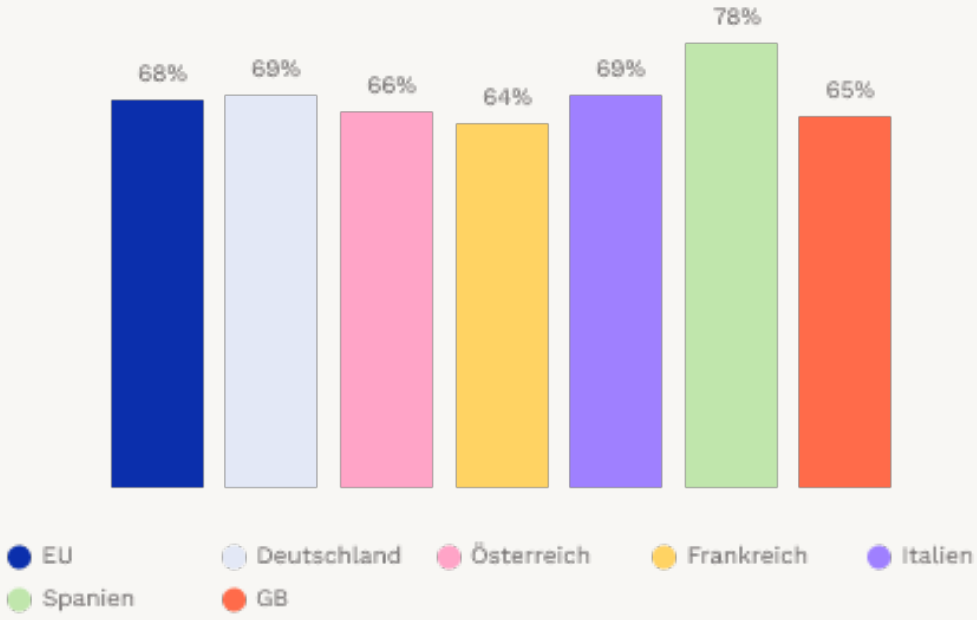



**CT6:** Wie interessant fändest du es, das Metaverse in folgenden Bereichen anzuwenden? **Basis:** alle Kinder, die vom Metaverse gehört haben n = 3. 483, Kinder GB n = 714, Kinder FR n = 461, Kinder IT n = 703, Kinder ES n = 710, Kinder DE n = 412, Kinder AT n = 483

# Eltern sehen im Metaverse Bildungspotenzial

**Interesse an der Nutzung des Metaverse für die Bildung: Die Sichtweise von Eltern**

*Netto-Zustimmung: alle Eltern*




**T9:** Wie sehr wären Sie interessiert, das Metaverse in folgenden Bereichen zu nutzen? **Basis:** alle Erwachsenen n = 6. 147, Erwachsene GB n = 1. 133, Erwachsene FR n = 1. 000, Erwachsene IT n = 1. 015, Erwachsene ES n = 1. 000, Erwachsene DE n = 1. 000, Erwachsene AT n = 999

**Die meisten Eltern sind besorgt, dass ihr Teenager spielsüchtig wird, da VR-Erlebnisse immer beliebter werden. Wenn Schüler*innen das Metaverse zum Lernen genauso spannend finden wie zum Gamen, ist das eine Chance, die wir nicht verpassen dürfen. Machen wir unsere Kinder lernsüchtig!**

**Alexander Nick,**
Direktor von Future Labs, GoStudent

**Kinder glauben, das Metaverse wird ...**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen, die vom Metaverse gehört haben*

**CT6B:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen über das Metaverse für Bildungszwecke zu bzw. nicht zu?
**Basis:** alle 14–16-Jährigen, die vom Metaverse gehört haben n = 1. 705

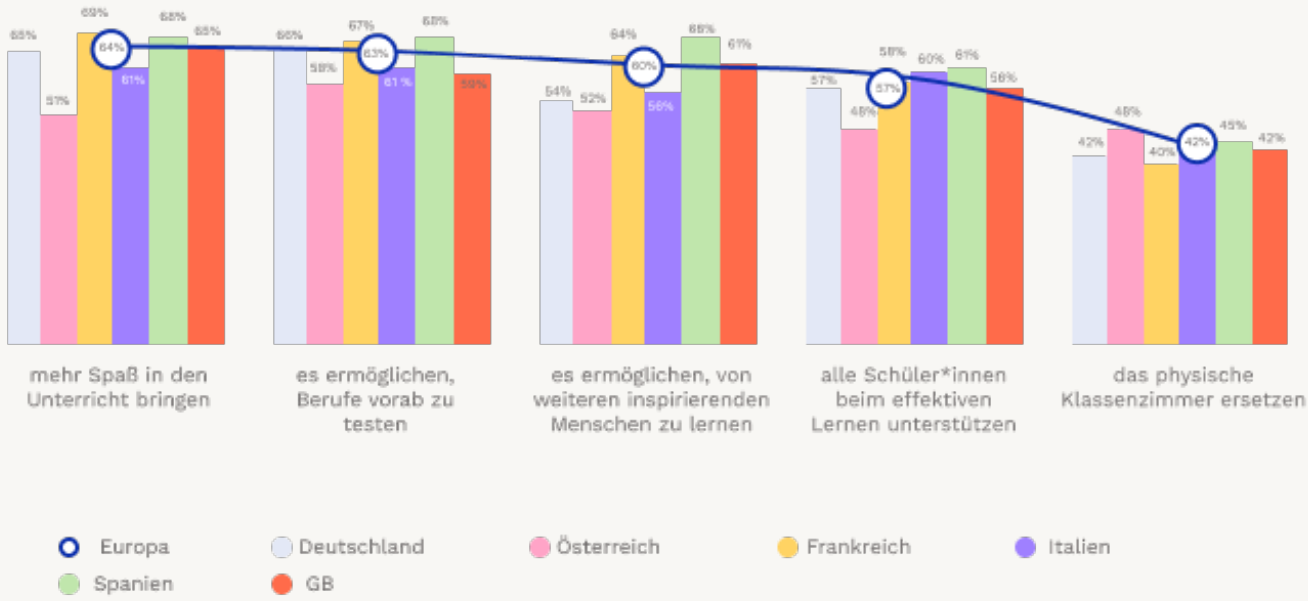
**64% der Kinder glauben, dass das Lernen mit dem Metaverse mehr Spaß machen wird; weit weniger allerdings glauben, dass es das physische Klassenzimmer ersetzen wird. Das zeigt, wie wichtig ihnen persönliche Interaktionen nach wie vor sind.**

Abgesehen davon, dass das Lernen mehr Spaß macht und effektiver ist, sehen die Kinder im Metaverse auch eine Möglichkeit, von inspirierenden Persönlichkeiten außerhalb der Schule zu lernen: Sie können mit Mentor*innen oder Nachhilfelehrer*innen interagieren, die den Themen, die sie gerade lernen, eine zusätzliche Dimension verleihen.

Und da es so vielen Kindern wichtig ist, ihren Traumjob zu bekommen, überrascht es auch nicht, dass 63% von denjenigen, für die das Metaverse ein Begriff ist, es als Instrument sehen, verschiedene Berufe auszuprobieren, ehe sie sich für einen entscheiden.

**Kinder glauben, das Metaverse wird ...**

*Netto-Zustimmung: alle 14–16-Jährigen, die vom Metaverse gehört haben*




**CT6B:** Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen über das Metaverse für Bildungszwecke zu bzw. nicht zu?
**Basis:** alle 14–16-Jährigen, die vom Metaverse gehört haben n = 1. 705

Die Vorstellungen über das Metaverse sind in allen Märkten relativ konsistent. Aber Kinder in **Spanien** sind Kinder deutlich enthusiastischer, wenn es um die Möglichkeit geht, Berufe im Vorfeld zu testen und von inspirierenden Menschen zu lernen, die nicht ihre Lehrer*innen sind.

**Kinder in Österreich** sind nicht davon überzeugt, dass das Metaverse das Lernen unterhaltsamer oder effektiver machen kann.

**Nach Abschluss der Schule stehen Schüler*innen vor der wichtigen Entscheidung, einen Beruf einzuschlagen. Eine Entscheidung, die auf unzureichenden Informationen basiert und oftmals Jahrzehnte des Lebens bestimmt. Schüler*innen würden im Metaverse gerne Berufe ausprobieren, um eine fundierte Entscheidung zu treffen. Zur Veranschaulichung: Es gibt nicht genügend MINT-Absolvent*innen für die offenen MINT-Stellen. Was wäre, wenn wir ein Erlebnis schaffen könnten, bei dem die Kinder hautnah erleben, wie es ist, ein SoftwareprodGBt zu entwickeln, das Millionen von Menschen helfen kann ...**

**Alexander Nick,**
Direktor von Future Labs, GoStudent

# Die Perspektive von GoStudent

Kapitel 4

# Die Perspektive von GoStudent

**Von den vier Wänden eines Klassenzimmers zu den vier Ecken eines Bildschirms: Die Art, wie Kinder lernen, verändert sich. Und damit auch die Wünsche und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.**

Die Ergebnisse dieser Studie, der sieben von zehn Kindern in Europa zustimmen, bestärken uns in der Überzeugung, dass Technologie der Schlüssel zur Verbesserung von Lernmethoden und zur Förderung von Innovationen im Bildungssektor ist.

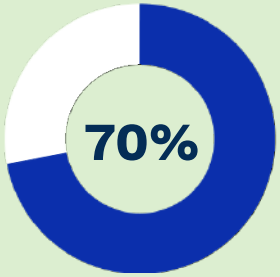
Die Anschaffung neuer Technologien wird entscheidend sein, um allen Kindern ein ebenbürtiges Lernerlebnis zu bieten. Ein Labor im Metaverse muss nur einmal virtuell gebaut werden, um Schülerinnen und Schülern auf der ganzen Welt Zugang zur modernsten Ausrüstung zu ermöglichen. Der Einsatz von KI zur Bewertung standardisierter Tests wird Kapazitäten bei den Lehrerinnen und Lehrern freisetzen, damit sie mehr Zeit mit ihren Schüler*innen verbringen können. Das ist eine Zukunft, auf die wir sehr gespannt sind!

Wir sind noch nicht am Ziel, aber bei GoStudent wollen wir dieser Vision ganz aktiv näherkommen. Neben einem leichteren Zugang zu qualitativ hochwertiger Nachhilfe entwickelt GoStudent auch weiterhin adaptive Lernmethoden – ein Beispiel dafür ist die KI-basierte Lernplattform Seneca, die wir in GB entwickelt haben. Wir werden die Art und Weise, wie wir Nachhilfe gestalten, aber auch die angebotenen Fächer und Themen, immer weiter verfeinern. Und nicht zuletzt werden wir unsere Aktivitäten im Bereich Lernen in der virtuellen Realität beschleunigen, weil wir klar und deutlich hören, dass die nächste Generation mehr als bereit dafür ist.

So wie sich Technologie als Wegbereiterin für das Lernen erweist, ist es ermutigend, dass 70% der Eltern Nachhilfe in Erwägung ziehen, um ihr Kind beim Erreichen der Ziele zu unterstützen. Das bestärkt uns in unserer Überzeugung, dass maßgeschneiderter Unterricht das volle Potenzial jedes Kindes freisetzen kann.

WARUM NACHHILFE?

In allen Ländern sind die wichtigsten Beweggründe, Nachhilfe in Erwägung zu ziehen, **das Erreichen von Schulzielen** und das Vorbereiten der Kinder auf eine **erfolgreiche Zukunft.**

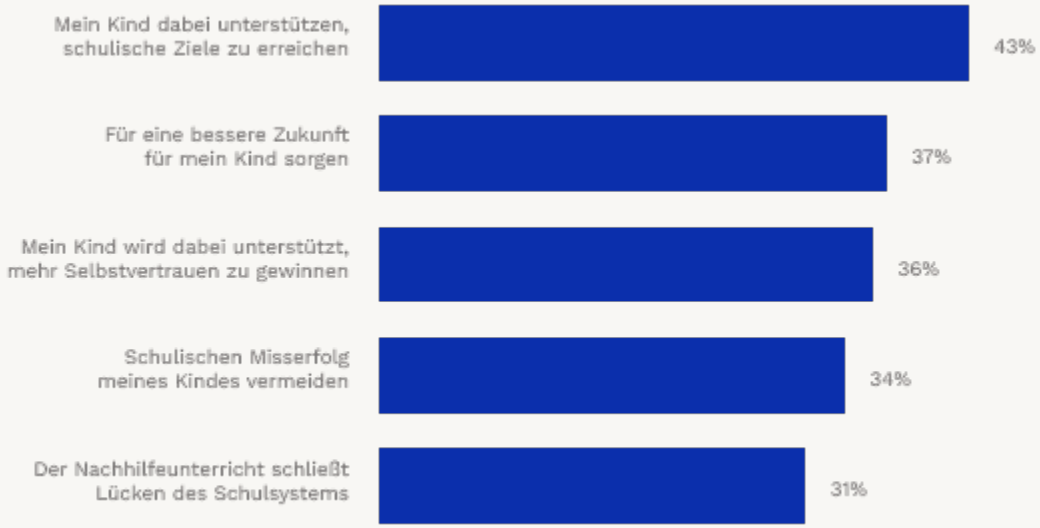



| | |
|---|---|
| **GB:** | 73% |
| **AT:** | 82% |
| **DE:** | 82% |
| **ES:** | 66% |
| **FR:** | 50% |
| **IT:** | 70% |

der Eltern würden Nachhilfe in Erwägung ziehen, um ihr Kind zu unterstützen.

**Die fünf wichtigsten Gründe für Nachhilfe in Europa**

*Netto-Zustimmung: alle Erwachsenen, deren Kinder zurzeit keine Nachhilfe bekommen*




**S11:** Würden Sie Nachhilfeunterricht für Ihr Kind in Anspruch nehmen? **Basis:** alle Erwachsenen, deren Kinder zurzeit keine Nachhilfe bekommen n = 4. 106, Erwachsene GB n = 890, Erwachsene FR n = 783, Erwachsene IT n 0 655, Erwachsene ES n = 442, Erwachsene DE n = 710, Erwachsene AT n = 626 **P1:** Welche Gründe haben Sie persönlich, Ihrem Kind/Ihren Kindern Nachhilfeunterricht geben zu lassen oder dies in Erwägung zu ziehen? **Basis:** alle Erwachsenen, die Nachhilfe in Erwägung ziehen n = 2. 889

**Sicherzustellen, dass Kinder von inspirierenden Mentor*innen in einer sicheren Umgebung lernen, ist eines der wichtigsten Kriterien für Eltern bei der Auswahl eines Nachhilfeanbieters.**

Funktionale Kriterien wie flexible Zahlungsmöglichkeiten oder die Möglichkeit, ein Abonnement zu pausieren, sind weniger wichtig, da für die Eltern die Effektivität des Nachhilfeservice im Vordergrund steht.

**Wie wichtig sind die folgenden Punkte für Nachhilfeunterricht und die Wahl eines entsprechenden Anbieters?**

*Netto-Zustimmung: alle Erwachsenen, die Nachhilfe in Erwägung ziehen*

**P4.** Wie wichtig sind die folgenden Punkte für Nachhilfeunterricht und die Wahl eines entsprechenden Anbieters?
**Basis:** alle Erwachsenen, die Nachhilfe in Erwägung ziehen n = 2. 889

# Über **GoStudent**

**GoStudent, einer der weltweit führenden Anbieter von Online-Nachhilfe, ist ein durch Venture Capital finanziertes EdTech-Scale-up mit Innovation im Zentrum. GoStudent hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Beste aus der Technologie zu nutzen, um die Bildung neu zu gestalten, und arbeitet auf eine Zukunft des hybriden Lernens hin.**

Der Schlüssel zur Verwirklichung dieser Vision ist der Einsatz von Technologie in klassischen Lernumgebungen. Zur GoStudent Group gehören die KI-gestützte Content-Plattform **Seneca Learning,** der offene Nachhilfe-Markplatz **Tus Media, Fox Education** das Kommunikationslösungen für Schulen und Familien anbietet und das Offline-Nachhilfeunternehmen **Studienkreis**. Ziel der GoStudent-Gruppe ist es, das Beste aus diesen Online- und Offline-Welten zusammenzubringen, um das volle Potenzial jedes Kindes zu erschließen.

Das 2016 von Felix Ohswald (CEO) und Gregor Müller (COO) gegründete österreichische Unternehmen ist inzwischen in mehr als 15 Länder expandiert und wurde 2021 zu Europas erstem EdTech-Unicorn gekürt.

GoStudent

**Unser Ziel ist es, dass jedes Kind weltweit sein volles Potenzial entfalten kann.**